

# **EURE** | **FH NEWS**

NEWSLETTER DER  
EUROPÄISCHEN FACHHOCHSCHULE  
AUSGABE #102 | 2014

**CHRISTIAN LINDNER ZU GAST AN DER EUFH  
„BEST AZUBI“ –**

**WISSEN UND BEGEISTERUNG BEWIESEN**

**DR. THOMAS CORSTEN ZUM  
PROFESSOR BERUFEN**

**EUFH ERWEITERT STUDIENANGEBOT**

**ZWISCHEN TECHNIK UND MANAGEMENT**

**UNTERNEHMENSBEIRAT**

**HANDELSMANAGEMENT GEGRÜNDET**

**INTERNATIONALE GÄSTE AN DER EUFH**

**NEUES EU-BILDUNGSPROGRAMM ERASMUS+**

**KOMPAKTES FACHWISSEN VON PROF. SEEGER**

**ABSOLVENT NAHM IM KAMINZIMMER PLATZ**

**DIE EUFH LUD EIN ZU „MANAGEMENT**

**IM DIALOG“**

**KARRIERETAG AUF DEM NEUSSER CAMPUS**

**EUFH FINANCE CLUB KICK-OFF IN NEUSS**

**EXKURSION ZUM UPS-AIRHUB KÖLN/BONN**

## LIEBE FH NEWS LESER,

natürlich berichten wir in dieser Ausgabe über den Besuch des FDP-Vorsitzenden Christian Lindner in Brühl, der auf Einladung des Finance Clubs auf den Campus gekommen war. Unser herzlicher Glückwunsch geht an die Logistikstudentin Anke Löffler, die den bundesweiten Wettbewerb Best Azubi gewonnen hat. Und an den frisch berufenen Prof. Corsten, zugleich Studiendekan für General Management in Neuss. Wir informieren Euch über die Erweiterung des Studiengangs Vertriebsingenieur, der ab Herbst Wirtschaftsingenieur heißt. Wir waren für Euch vor Ort bei der Gründung eines Unternehmensbeirats im Fachbereich Handel, bei unseren aktuellen Gaststudenten, denen wir eine weiterhin tolle Zeit wünschen, beim Nüsser Kall und bei der letzten EUFH-Party. Wir stellen Euch das neue Erasmus+-Programm genauso vor wie das neue Buch von Prof. Dr. Kerstin Seeger vom Fachbereich Industriemanagement und das beliebte Börsenspiel des Finance Clubs. Und wir waren live dabei beim letzten Kaminzimmergespräch der DCI, bei der zweiten Auflage von „Management im Dialog“, beim Neusser Karrieretag und beim Vortrag von Marko Thomas Scholz, der nun auch in Neuss den Studis ganz praktische Steuertipps gab.

Wir stellen Euch neun neue Mitglieder des EUFH-Teams vor, die von nun an in Lehre, Forschung und Verwaltung für uns alle am Start sind. Und wir waren wieder fleißig auf Tour. Diesmal geht es mit Elisa ins Auslandssemester nach Andalusien, mit dem Fachbereich Finanz- und Anlagemanagement nach Luxemburg, mit einer ehemaligen Mitarbeiterin der EUFH nach Yale, mit den General Managern zum Köln-Bonner Flughafen und mit dem Rostocker Messteam nach Hamburg.

Im Serviceteil findet Ihr die allerletzte Knobelkiste von Prof. Kastner, dem wir an dieser Stelle nochmals für seine Kolumne danken möchten, mit der er unser Magazin seit 2007 kontinuierlich bereichert hat. Die Knobelkiste wird uns fehlen. Wir haben wie gewohnt Termin-, Musik-, Kino- und Spieletipps gesammelt. Wir wünschen Euch viel Freude beim Lesen. Und wenn Ihr selbst mal einen Beitrag für die FH News schreiben möchtet, Ihr wisst es längst, wir freuen uns jederzeit über Bilder und Beiträge von Euch.

*Gut Klick, Euer PR Team*

## INHALT

### CAMPUS

|    |                                                     |
|----|-----------------------------------------------------|
| 03 | Christian Lindner zu Gast an der EUFH               |
| 04 | Duale Logistik-Studentin von der EUFH ausgezeichnet |
| 05 | Dr. Thomas Corsten zum Professor berufen            |
| 06 | Wirtschaftsingenieure starten im Herbst             |
| 07 | Unternehmensbeirat Handelsmanagement gegründet      |
| 08 | Auslandssemester in Brühl                           |
| 10 | Nüsser kallen um die Wette                          |
| 11 | Neues EU-Bildungsprogramm Erasmus+                  |
| 12 | Kompaktes Fachwissen von Prof. Seeger:              |
| 13 | Praxiszeit im EUFH Finance Club                     |
| 14 | Johnnys und Joanas rockten Köln                     |
| 15 | Unter der Lupe                                      |

### PRAXIS

|    |                                            |
|----|--------------------------------------------|
| 17 | Absolvent nahm im Kaminzimmer Platz        |
| 19 | Die EUFH lud ein zu „Management im Dialog“ |
| 20 | Karrieretag auf dem Neusser Campus         |
| 22 | Steuertipps für Studis                     |

### TEAM

|    |                     |
|----|---------------------|
| 23 | Dr. Michael Jahr    |
| 24 | Dr. Dietmar Jobst   |
| 25 | Christian Eudenbach |
| 26 | Susanne Frank       |
| 27 | Meike Halfas        |
| 28 | Anke Jobsky         |
| 29 | Susanne Knops       |
| 30 | Corinna Schnepf     |
| 31 | Thorsten Schomann   |

### AUF TOUR

|    |                                      |
|----|--------------------------------------|
| 32 | Auslandssemester in Andalusien       |
| 34 | FAM 12 im Nachbarland                |
| 35 | FAM und Finance Club auf Tour        |
| 36 | Von der EUFH nach Yale               |
| 38 | Alumni-Kartfahren in Kerpen          |
| 39 | General Manager gut sortiert         |
| 40 | EUFH Med auf der EINSTIEG in Hamburg |

### SERVICE

|    |                            |
|----|----------------------------|
| 41 | Knobelkiste                |
| 42 | Lösung der Knobelkiste 101 |
| 43 | Was gibt's Neues im April? |
| 45 | Musiktipps                 |
| 46 | Konzertbericht             |
| 48 | Kinotipp                   |
| 49 | Spieletipp                 |
| 50 | Newsticker                 |

### IMPRESSUM

#### REDAKTION UND LAYOUT

Studentisches PR Team der EUFH  
Renate Kraft, r.kraft@eufh.de  
Julia Echterhoff, j.echterhoff@eufh.de



2

## /// CHRISTIAN LINDNER ZU GAST AN DER EUFH: MARKTWIRTSCHAFTLICH ODER SOZIAL SIND KEINE ALTERNATIVEN ///

Auf Einladung des studentischen Finance Clubs war in dieser Woche der FDP-Vorsitzende Christian Lindner zu Gast in Brühl. Im prall gefüllten Veranstaltungssaal auf dem Campus hielt der liberale Politiker für die Studierenden einen Vortrag zum Thema „Mehr Mut zur Marktwirtschaft in Deutschland und Europa“. Anschließend stellte er sich geduldig und mit viel Humor den nicht enden wollenden Fragen.

Mit großem Engagement hatten die Studierenden für ihre Kommilitonen einen spannenden Abend auf die Beine gestellt und den Politiker auf den Campus geholt. Christian Lindner betonte während seines Vortrags, dass eine der großen Zeitgeistfragen, ob wir marktwirtschaftlich bleiben oder sozialer werden sollen, für ihn keine alternative Frage sei. Schließlich gehe es uns nach einigen Jahrzehnten marktwirtschaftlicher Politik so gut wie nie. Niemals zuvor habe es in Deutschland so viele Beschäftigte gegeben, die Sozialkassen seien voll und wir seien auf dem Weg zu ausgeglichenen Haushaltskassen. Solche Erfolge werden zwar registriert, aber nicht wirklich mit Herz und Bauch geglaubt. Einen Grund hierfür sieht Christian Lindner im ganz und gar nicht marktwirtschaftlichen Umgang mit der internationalen Finanzkrise. Wenn Banken danach rufen, vom Staat gerettet zu werden, dann sei das eher

eine Perversion von Marktwirtschaft. Zum Schutz vor zukünftigen Krisen fordert Lindner, die Banken zu zwingen, durch Haftung die volle Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen. Banken haften derzeit zwar schon mit ihrem Eigenkapital. Da der Eigenkapitalanteil in aller Regel aber extrem gering sei, hält er wesentlich höhere Eigenkapitalvorschriften für den richtigen Weg. Noch stärkere staatliche Regulierung der ohnehin sehr stark reglementierten Branche sei nicht zielführend.

Mit seinen Ideen und Thesen regte Christian Lindner sein studentisches Publikum zu einer lebhaften Diskussion an. Noch lange blieb der Politiker auf dem Campus, um geduldig alle Fragen zunächst im Plenum und dann bei einem Bierchen zu beantworten. Christian Lindner war zum zweiten Mal zu Gast an der EUFH. Schon bei seinem ersten Besuch im Jahr 2006 hatte er sich vor Ort darüber informiert, wie das Konzept des dualen, branchenspezifischen Wirtschaftsstudiums in Brühl erfolgreich realisiert ist. Die Zukunftschancen von EUFH-Absolventen schätzt er entsprechend hoch ein. Die Investition von viel Zeit, Energie und sogar eigenem Geld in die Ausbildung werde sich für die Studierenden auszahlen.

RENATE KRAFT

3

*von links: Tobias Bender, Eric Bodes, Maximilian Schmidt und Markus Derenthal vom Finance Club überreichten dem Gast ein kleines Geschenk.*



## /// DUALE LOGISTIK-STUDENTIN DER EUFH AUSGEZEICHNET: „BEST AZUBI“ – WISSEN UND BEGEISTERUNG BEWIESEN ///

Anke Löffler (23) hat soeben im Rahmen des dualen Studiums Logistikmanagement an der EUFH ihre Ausbildung zur Speditions- und Logistikkauffrau bei Luft-hansa Cargo erfolgreich abgeschlossen. Jetzt ist sie außerdem zur „Best Azubi“, zur stolzen Siegerin des deutschlandweit größten Wissenswettbewerbs für ihre Berufsgruppe, gekürt worden.

„Ich finde das schon sehr überwältigend“, freute sich die junge Frau, die seit 2011 an der EUFH in Brühl Logistikmanagement studiert, während der Preisverleihung. Bei einer Gala in München nahm sie stolz ihre Urkunde, die mit einem Preisgeld in Höhe von 5000 Euro verbunden ist, aus den Händen von Dorothee Bär, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesverkehrsministerium, entgegen.

Der Wettbewerb Best Azubi ist unter anderem vom Wochenmagazin VerkehrsRundschau initiiert worden und wird von zahlreichen Verbänden und Unternehmen der Logistikbranche unterstützt. Um ihn zu gewinnen, musste sich Anke Löffler unter mehr als 1.700 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchsetzen. Dazu musste sie 80 knifflige Fragen aus allen Bereichen der Logistik beantworten und erreichte mit 94 Prozent das beste Ergebnis deutschlandweit.

Hochrangige Vertreter ihres Unternehmens waren nach München gereist, um ihr zu gratulieren und sich mit ihr gemeinsam zu freuen. Anke Löffler unterbrach ihr Auslandssemester, das sie derzeit in Madrid absolviert, um die Preisverleihung live zu erleben.

Auch die EUFH ist stolz auf ihre Studentin. „Frau Löffler hat wirklich viel geleistet. Neben ihrem fordernden dualen Studium in Theorie und Praxis hat sie durch ihre Teilnahme an diesem Wettbewerb nicht nur viel Wissen, sondern mindestens ebenso viel Begeisterung für die Logistik unter Beweis gestellt“, so Prof. Dr. Hermann Hansis, EUFH-Vizepräsident und Dekan des Studiengangs Logistikmanagement.

Nach ihrem Auslandssemester steht für Anke Löffler schon die nächste Herausforderung auf dem Programm. Im Sommer wird sie ihre Bachelorarbeit schreiben. Auch das wird sie sicherlich meistern, denn das nötige Können und eine große Portion Engagement für die letzte Etappe zum akademischen Grad bringt sie ja bereits mit.

RENATE KRAFT



Fotos: VerkehrsRundschau/Miguel Perez

## /// DR. THOMAS CORSTEN ZUM PROFESSOR BERUFEN: DUAL STUDIERENDE WISSEN VIEL AUS DER PRAXIS ///

Seit Anfang Oktober verstärkt Dr. Thomas Corsten das Dozententeam an EUFH in Neuss. Jetzt stimmte das Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen seiner Berufung zum Professor zu. Der Professor freut sich sehr über seine Berufung, denn die Arbeit in der Lehre an der EUFH macht ihm viel Spaß. Er weiß es ausgesprochen zu schätzen, dass die dual Studierenden aus der Praxis wissen, was in Lehrbüchern theoretisch abgebildet wird. „Das ist das große Plus des dualen Studienmodells“, sagt er.

Prof. Corsten hat in Aachen BWL studiert und spezialisierte sich dabei auf Marketing und Außenwirtschaft. Anschließend promovierte er am Lehrstuhl für Unternehmenspolitik und Marketing im Bereich Werbewirkungsforschung. Er sammelte mehrere Jahre Praxiserfahrung bei einem mittelständischen Handelsunternehmen, wo er u.a. als Leiter des Bereiches Marketing/Vertrieb tätig war. Im Rahmen dieser Tätigkeit entwickelte er u.a. ein Kostenrechnungssystem für das Unternehmen, ferner steuerte er ein Team von Außendienst-Mitarbeitern und führte im Einkauf die Zielvereinbarungsgespräche

mit der Industrie. Anschließend war er für fünf Jahre Dozent und Leiter des Qualitätsmanagements an einer privaten Hochschule in Köln, bevor er zur EUFH kam.

Neben seiner Tätigkeit in Forschung und Lehre kümmert sich Prof. Corsten als Studiendekan auch intensiv um die Entwicklung des neuen dualen Studiengangs General Management im 2plus3-Zeitmodell, der noch in diesem Jahr an der EUFH zum ersten Mal starten soll. Dabei verbringen die Studierenden pro Woche 3 Tage im Unternehmen und 2 Tage im Seminarraum. „Die Studienanfänger von morgen werden ein bisschen jünger sein und möchten sich zum Teil noch nicht so früh auf eine Branche festlegen. Im Zentrum des Curriculums stehen in unserem neuen Programm deshalb alle wichtigen Funktionen im Unternehmen. Ab dem 3. Semester wird es durch wählbare Schwerpunkte dennoch die Chance geben, individuelle Nuancen zu setzen und eine erste Fokussierung im Studium zu erreichen, die sich mit einem entsprechenden Master im Anschluss sehr gut vertiefen lässt.“

RENATE KRAFT



## /// EUFH ERWEITERT STUDIENANGEBOT ZWISCHEN TECHNIK UND MANAGEMENT: WIRTSCHAFTSINGENIEURE STARTEN IM HERBST ///

Ab Herbst 2014 erweitert die EUFH in Brühl ihr duales Studienangebot an der Schnittstelle zwischen Technik und Management. Dann startet der neue Studiengang für Wirtschaftsingenieure, der in sieben Semestern zum Bachelor-Abschluss führt. Das neue Programm ist eine konsequente Weiterentwicklung des erfolgreichen Vertriebsingenieur-Studiengangs, den die EUFH schon seit 2009 anbietet und bei dem die Studierenden einen heute sehr gefragten Kompetenz-Mix aus betriebswirtschaftlichem Fachwissen und technischem Know-how erlangen.

„Der Bedarf von Unternehmen an Nachwuchskräften mit Kompetenzen auf betriebswirtschaftlichem wie auf technischem Gebiet wächst schnell“, weiß Prof. Dr. Rainer Paffrath, Dekan des Fachbereichs an der EUFH. „Technische Abläufe zu verstehen und nachzuvollziehen ist für unsere auch betriebswirtschaftlich gut qualifizierten Absolventen eine Selbstverständlichkeit. Daraus ergibt sich für sie ein enormer Wettbewerbsvorteil.“ Das Bild des kaufmännischen Mitarbeiters, der mit Produktion und technischen Zusammenhängen möglichst nichts zu tun haben will, ist schon lange nicht mehr zeitgemäß, genauso wenig wie der einsame Tüftler, der technische Details entwickelt, ohne an die wirtschaftlichen Folgen zu denken.

Bisher spezialisierten sich die Studierenden im Studium auf Marketing und Vertrieb von erklärungsbedürftigen Produkten und Dienstleistungen, was insbesondere in der Investitionsgüterindustrie von Bedeutung ist. Um erklärungsbedürftige technische Produkte und Dienstleistungen erfolgreich am Markt zu platzieren,

lernen junge Leute seit 2009 in Brühl, Kunden beim Kauf von technischen Komponenten oder von kompletten Systemlösungen umfassend und kompetent zu beraten. Von 2014 an gibt es neben diesem „Sales Engineering“ nun mit „Operations Management“ eine weitere Spezialisierungsmöglichkeit. Dies bietet zukünftigen Absolventen viele neue berufliche Chancen in zahlreichen Unternehmensbereichen, etwa im internationalen Einkauf, in der Logistik oder der Produktionsplanung. „Unsere Absolventen sind gefragte Leute. Viele Partnerunternehmen haben uns signalisiert, dass ihr besonderer Kompetenz-Mix nicht nur in Marketing und Vertrieb gebraucht wird, sondern auch bei den unternehmensinternen Leistungsprozessen. Deshalb haben wir uns dazu entschlossen, unser Studienangebot zu erweitern“, erklärt Studiengangsleiter Prof. Dr. Wolfgang Müller.

Kompetenter Bildungspartner der EUFH bleibt weiterhin die Rhein-Erft-Akademie in Hürth, die den Studierenden die technischen Inhalte des dualen Studiums vermittelt. Parallel zum Studium haben angehende Wirtschaftsingenieure, wie alle dualen Studierenden an der EUFH, die Möglichkeit, eine Ausbildung mit IHK-Abschluss zu absolvieren.

### RENATE KRAFT



## /// UNTERNEHMENSBEIRAT HANDELSMANAGEMENT GEGRÜNDET: INTENSIVER DIALOG ZWISCHEN WIRTSCHAFT UND HOCHSCHULE ///

7



Im Februar fand auf dem Brühler Campus die konstituierende Sitzung des Unternehmensbeirats im Fachbereich Handelsmanagement statt. Schon zum ersten Treffen waren elf Vertreter unserer Kooperationspartner zur EUFH gekommen, um den Dialog zwischen Wirtschaft und Hochschule zu intensivieren.

Weit mehr als die Hälfte der Unternehmen, die deutschlandweit im Rahmen eines dualen Studiums Ausbildungs- oder Praktikumsplätze zur Verfügung stellen, wünschen sich eine engere Zusammenarbeit mit den Hochschulen. Das ergab eine Befragung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) unter 280 Unternehmen. Die Ergebnisse wurden im Herbst 2013 in der BIBB-Fachzeitschrift „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis“ veröffentlicht. Die EUFH kennt die Wünsche ihrer rund 600 Unternehmenspartner und bietet ihnen deshalb vielfältige Mitgestaltungsmöglichkeiten. Eine ganz wichtige davon ist die Möglichkeit der Mitgestaltung in den Unternehmensbeiräten der Fachbereiche.

365 Studierende hat der Fachbereich Handelsmanagement derzeit, davon 270 in Brühl. Klar, dass die möglichst enge Verzahnung von Theorie und Praxis auch im Interesse der Unternehmen liegt, deren junge Mitarbeiter bei uns studieren. Während des ersten Treffens wurden Chancen und Möglichkeiten des Dialogs im Unternehmensbeirat erörtert. Es kamen vielfältige Vorschläge von unseren Unternehmenspartnern, deren Umsetzung nun alle gemeinsam in Angriff nehmen wollen. Dabei ging es beispielsweise um gemeinsame Forschungsvorhaben oder um gemeinsame Wege aus dem Fachkräftemangel.

Der Unternehmensbeirat vertritt als von der EUFH unabhängiges Organ die Kooperationsunternehmen der EUFH im Bereich Handelsmanagement und hat primär beratende Funktion. Er gibt Empfehlungen beispielsweise für die Weiterentwicklung des Curriculums in Bezug auf die Kompetenzanforderungen von Unternehmen.

RENATE KRAFT

# /// INTERNATIONALE GÄSTE AN DER EUFH: AUSLANDSSEMESTER IN BRÜHL ///

8



23 Studierende aus Frankreich, Russland, Korea, Mexiko, Italien, Spanien, Ungarn, der Türkei und den Niederlanden verbringen derzeit ihr Auslandssemester an der EUFH in Brühl. Nach informativen und unterhaltsamen Begrüßungstagen sind sie nun dabei, sich an der Hochschule einzuleben. Hochschulmitarbeiter und Studierende helfen dabei, dass sie sich bei uns im Rheinland rundum wohl fühlen.

Normalerweise studieren sie in Guadalajara, Toulouse, Istanbul, Jekatarinburg oder auf den Balearischen In-

seln. Aber für die nächsten Monate haben sie sich das Rheinland und die EUFH in Brühl ausgesucht, um Auslandserfahrung zu sammeln und ein Semester lang zu studieren. Die meisten der internationalen Gäste nehmen an dem eigens für Gaststudierende entwickelten englischsprachigen Programm International Innovation Management teil. Dabei lernen sie zum Beispiel, in multinationalen Teams zu arbeiten oder Technik- und Managementkenntnisse sinnvoll miteinander zu verknüpfen. Parallel absolvieren die Studierenden auch einen Deutschkurs. Einige Gäste können bereits sehr

# /// INTERNATIONALE GÄSTE AN DER EUFH: AUSLANDSSEMESTER IN BRÜHL ///

9

gut Deutsch und studieren deshalb gemeinsam mit deutschen Kommilitonen in den ganz normalen Studiengängen der EUFH.

Wie an der EUFH üblich, wird auch für die Gaststudierenden der Praxisbezug im Studium nicht zu kurz kommen. Deshalb sind Exkursionen Teil des Programms. Für die internationale Gruppe geht es zum Beispiel zum DHL Innovation Center in Troisdorf und zu „BayKomm“, dem Kommunikationszentrum von Bayer in Leverkusen. Mit viel Engagement hat das Akademische Auslandsamt der Hochschule ein interessantes Rahmenprogramm für die Gäste auf die Beine gestellt. Viele Studierende der EUFH wollen in absehbarer Zeit ihrerseits ein Auslandssemester an einer der Hochschulen verbringen, von denen die Gäste kommen. Deshalb oder auch

einfach aus Spaß beteiligen sich einige aktiv an der Betreuung der Gäste. So können sie schon früh etwas über ihre eigenen Gastunis erfahren und erste Kontakte knüpfen.

Die meisten der Gaststudierenden sind Austauschstudenten im Rahmen des Erasmus-Hochschulprogramms, an dem sich die EUFH bereits seit 2003 beteiligt. Gemessen an der Zahl der eingeschriebenen Studenten gehört die EUFH seit Jahren zu den aktivsten deutschen Hochschulen, wenn es um die für die Studierenden zur Verfügung stehenden Erasmus-Plätze geht. Außerdem kommen auch immer mehr internationale Studierende nach Brühl. Schon im Herbst begrüßt die EUFH wieder eine Gruppe junger Leute aus aller Welt.

RENATE KRAFT



# /// NÜSSER KALLTEN UM DIE WETTE: KLEINE CAMPUSPARTY MITTEN IM SEMESTER ///

Was den Brühlern ihr Verzällche, ist den Nüssern ihr Kall. Auch in diesem Semester trafen sich Studierende aller Fachbereiche mit ihren Professoren und dem Hochschulteam zu einer kleinen Campusparty mitten im Semester. Kölsch gab's keins. Verständlich. Alt aber auch nicht. Na gut, bei einer Hochschule mit Hauptsitz fast in Sichtweite des Kölner Doms ist das vielleicht kein Wunder. Und so ein leckeres Pils ist schließlich auch nicht zu verachten. Die Stimmung jedenfalls war super – hier einige Impressionen vom letzten Nüsser Kall. Für die Fotos bedanken wir uns bei Christian Weber, unserem Bildreporter am Neusser Campus.

Bilder: Christian Weber



## /// NEUES EU-BILDUNGSPROGRAMM ERASMUS+: AUSTAUSCH VON NRW-HOCHSCHULEN IN BIELEFELD ///

Am 1. Januar 2014 ist „Erasmus+“ an den Start gegangen. Alle, die ihr Auslandssemester planen, haben damit neue Chancen und Möglichkeiten. Anfang Dezember 2013 hat der Rat der Europäischen Union seine Zustimmung zu Erasmus+ gegeben. Es löst bestehende Programme ab und vereinigt sie unter einem neuen Dach. Bis 2020 können so mehr als vier Millionen Menschen mit Auslandsstipendien unterstützt werden - fast doppelt so viele wie bisher. Dafür stehen 14,8 Milliarden Euro bereit. Um sich über die bevorstehenden Veränderungen auszutauschen, haben sich am vergangenen Montag 18 Erasmus-Koordinatorinnen von elf Hochschulen aus NRW an der Fachhochschule Bielefeld getroffen. Natürlich war auch Evelyn Stocker, Leiterin unseres Akademischen Auslandsamts, mit von der Partie.

Wie bei den Vorgängern ist es das Ziel von Erasmus+, dass junge Menschen und Erwachsene an europäischen Hochschulen und Unternehmen Erfahrungen machen können. Sich beruflich zu qualifizieren und Kompetenzen auf internationaler Ebene aufzubauen, steht dabei im Vordergrund. Allerdings ist Erasmus+ ehrgeiziger und stärker strategisch ausgerichtet. Dadurch, dass es nur ein einziges Programm gibt, werden die Verfahren einfacher, trotzdem ist es recht kompliziert, die ganzen Veränderungen auf einen Blick zu überschauen. Deshalb war der Austausch in Bielefeld für alle Teilnehmer eine willkommene Gelegenheit, sich einmal ausführlich mit dem Thema zu befassen.

Neu an Erasmus+ ist zum Beispiel die Förderung sogenannter Wissensallianzen. Hochschulen und Unternehmen sollen Partnerschaften eingehen und zusammen branchenspezifische Lehrpläne und innovative Formen der beruflichen Lehre erarbeiten. Wer als Studierender schon vor dem Auslandsaufenthalt seine Sprachkenntnisse verbessert, hat mit Erasmus+ Chancen auf mehr Unterstützung. Außerdem wird die Höhe der Stipendien stärker auf die Bedürfnisse im Zielland zugeschnitten. Je nach Lebenshaltungskosten, Art des Aufenthalts (Studium oder Praktikum) und privatem finanziellem Hintergrund, wird die Förderung dementsprechend aufgestockt. Weiterer Pluspunkt: Studierende können jetzt mehr als ein Mal bei Erasmus+ mitmachen. Bis zu zwölf Monate stehen jedem Studierenden zu, sowohl im Bachelor als auch im Master. Dabei spielt es keine Rolle, ob studiert wird oder ein Praktikum gemacht wird und wie lange sie jeweils im Ausland bleiben.

Die Europäische Union hat sich zu Erasmus+ entschieden, um das Bildungsprogramm dem Wandel im Arbeitsmarkt anzupassen. „Eines der Kernziele der Strategie 2020 ist es, den Anteil junger Menschen mit Hochschulabschluss auf 40 Prozent anzuheben“, heißt es in einer Pressemitteilung der Europäischen Kommission zu Erasmus+. Wer sich während der Planung seines Auslandssemesters über Neuheiten und Änderungen informieren möchte, ist im Akademischen Auslandsamt herzlich willkommen.

RENATE KRAFT



## /// KOMPAKTES FACHWISSEN VON PROF. SEEGER: ERFOLGREICHE STRATEGIEARBEIT FÜR INDUSTRIE- DIENSTLEISTER ///

Im Jahr 2010 hatte Prof. Dr. Kerstin Seeger vom Fachbereich Industriemanagement das erste Buch herausgegeben, das sich intensiv mit dem Management von Industriedienstleistern beschäftigte. Zuvor hatte es noch keine systematische und umfassende Literatur zu diesem interessanten Thema gegeben, weshalb der renommierte Gabler-Verlag damals von dem Projekt begeistert war. Jetzt gibt es in der neuen Reihe „Springer Essentials“, die Fachwissen komprimiert und kompakt darstellt, ein neues Buch von Prof. Seeger zu diesem Thema. „Erfolgreiche Strategiearbeit für Industriedienstleister. Die Potenziale guter Strategiearbeit heben“ ist sowohl als E-Book als auch als Taschenbuch erhältlich. Und natürlich ist es auch in unserer Bibliothek verfügbar. :-)

Mit Industriedienstleistern sind ganz allgemein Unternehmen gemeint, die unterschiedliche kleine und große Dienstleistungen für Industrieunternehmen erbringen. Dazu gehört das Facility Management genauso wie die Montage, Instandhaltung und Demontage von Maschinen und Anlagen. Auch Gerüstbau, Transporte oder sogar die Übernahme von kompletten Standorten können Industriedienstleistungen sein.

Bevor sie zur EUFH kam, zählte Prof. Dr. Seeger als Unternehmensberaterin viele Industriedienstleister zu ihren Kunden. Sie war auf Strategieberatung spezialisiert und erkannte im Laufe der Zeit einen großen und wachsenden Bedarf in diesem Sektor. Zielgruppe des Buchs sind entsprechend die Manager solcher ganz unterschiedlichen Industriedienstleistungsunternehmen. Das Buch ist aber nicht nur für Industriedienstleister interessant. Es ist auf die Strategiearbeit in allen möglichen Branchen übertragbar.

Auch Fachliteratur beginnt langsam, sich an neue technische Entwicklungen und die damit verbundenen neuen Lesegewohnheiten anzupassen. Unsere Professorin ist von Anfang an als Autorin mit dabei, wenn es um den neuen Trend geht, zusätzlich zum klassischen Lehrbuch kleinere handliche Einstiege zum guten Überblick über ein bestimmtes Thema zu liefern. Auf der Basis von Inhalten des ausführlichen Buchs hat sie sich erneut mit der Strategiearbeit von Industriedienstleistern beschäftigt, weil sie das Thema nach wie vor wichtig findet. „Industrieunternehmen übertragen heute immer mehr Serviceleistungen, die nicht zu ihrem Kerngeschäft gehören, an externe Dienstleister“, erklärt Frau Prof. Dr. Seeger. „Entsprechend steigen die Anforderungen an das Management solcher Dienstleister.“

Frau Prof. Seeger, die derzeit noch in Elternzeit und deshalb nur selten auf dem Campus anzutreffen ist, hat schon das nächste Buch in einem ähnlich kompakten Format in Angriff genommen. Diesmal soll es um die Strategiearbeit im Mittelstand gehen. Wir werden berichten.

RENATE KRAFT

12



# /// PRAXISZEIT IM EUFH FINANCE CLUB BÖRSENSPIEL AUF DER PLATTFORM DER FRANKFURTER ALLGEMEINEN ZEITUNG ///



Seit Januar ist Praxiszeit im EUFH-Finance Club! Vor 2 Monaten ist das erste EUFH Börsenspiel auf der Plattform der Frankfurter Allgemeinen Zeitung gestartet.

Hinter dem Börsenspiel verbirgt sich ein Browser- & App-basiertes Spiel, bei dem man die Möglichkeit hat, mit fiktivem Geld Echtzeit-Aktien zu handeln. 20 begeisterte Studenten starteten mit einem Budget von 51.300€ und konnten ihre ersten Schritte im Wertpapierhandel unternehmen. Erste Erfolge, aber auch einige Verluste, in erster Linie hervorgerufen durch die Korrektur des DAX, stellten sich sehr schnell ein.

Nils Brasche, ein Händler aus dem Jahrgang 2012, ist von dem Prinzip des Börsenspiels überzeugt: „Die Börse hat mich schon immer fasziniert. Jedoch steckt ein so komplexes und nur schwer durchschaubares System dahinter, das viele abschreckt, sich intensiver damit zu beschäftigen. Das Börsenspiel bietet eine super Chance, sein Wissen auszutesten und erste Erfahrungen ohne jegliches Risiko zu sammeln.“

Markus Derenthal, der Initiator des Börsenspiels, meint: „Ziel des EUFH Finance-Clubs ist es, immer wieder theoretische Inhalte mit praktischen Elementen zu verbinden. Das Börsenspiel stellt den ersten Schritt in einer neuen Seminarreihe des Finance-Clubs dar.“

In Kooperation mit Herrn Prof. Dr. Frank Deges möchten wir in Zukunft begleitende Veranstaltungen zum Thema Börse und Aktien anbieten und auf diese Weise für neue Ideen und Denkanstöße sorgen.“ Am 9. April haben alle Finance Club Mitglieder die Möglichkeit, an einer

Kick-Off-Veranstaltung zu dieser Thematik teilzunehmen. Bei Interesse könnt Ihr Euch hier anmelden: <http://goo.gl/WF4Nhr>

Das Börsenspiel läuft erst einmal bis Ende Juni und auf den Gewinner wartet eine spannende Überraschung. Wer es verpasst hat, direkt von Anfang an teilzunehmen und denkt, dass es jetzt zu spät ist noch einzusteigen, liegt falsch. Denn an der Börse kann in kürzester Zeit alles passieren!

Schreibt bei Interesse einfach eine Mail an [financeclub@eufh.de](mailto:financeclub@eufh.de)

DER FINANCE CLUB

Gruppe: EUFH Börsenspiel

Aktive Spieler: 20  
Gesamtwert: 1.042.944,00 €  
Durchschnittswert: 52.147,18 €

Namen geschwärzt

1

2

3

4

5

Gruppe: EUFH Börsenspiel

Gruppe: EUFH Börsenspiel

Gruppe: EUFH Börsenspiel

# /// PARTY ZUM SEMESTER-OPENING: JOHNNYS UND JOANAS ROCKTEN KÖLN ///



Die Johnnys und Joanas von der EUFH mussten bis zur ersten Sause des Jahres 2014 nicht lange warten. Schon Anfang Februar eröffneten sie die Partysaison

im Triple A in Köln, natürlich wie immer mit exklusiven Getränkespecials und der besten Musik, um ausgelassen zu feiern - do it!



# /// UNTER DER LUPE: EUROPÄISCHER STABILITÄTSMEECHANISMUS? ///



Spätestens seit 2009 dürfte auch dem letzten politischen Entscheidungsträger in der EUROZONE — und zwar auf nationaler wie supranationaler Ebene —, klar geworden sein, dass die makroökonomischen Verwerfungen insbesondere in Staaten wie Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Spanien und zuletzt sogar Zypern keineswegs die Symptome einer einzigen Krise erkennen lassen, sondern vielmehr als unwiderlegbarer empirischer Beweis für die Existenz von insgesamt mindestens vier Krisen mit zeitlich voneinander verschiedenen Ausgangspunkten verstanden werden müssen. Alle vier zusammen stellen eine massive Bedrohung für den Fortbestand nicht nur der Währungs-gemeinschaft in der Europäischen Union, sondern wegen der flankierend hierzu aufkeimenden desintegrativen politischen Strömungen sogar der EU insgesamt dar. Im Einzelnen seien diese Krisen bezeichnet als: Inflationsdi-vergenzkrise (seit 1999), Außenhandelskrise (seit 2002), Bankenkrise (seit 2007/2008) und Staatsschuldenkrise (seit 2009). Entgegen den hierzulande teils auf Unkenntnis, teils auf verblendeten Selbsteinschätzungen basierenden Stel-lungnahmen des politischen Establishments, ist gegenwärtig nicht eine einzige dieser Krisen unter Kontrolle bzw. darf als »gelöst« bezeichnet werden. Wenngleich es dem Kabinett Merkel durch eine Öffentlichkeitsarbeit, die an Osmose erinnert, gelungen zu sein scheint, genau dies eine breite Öffentlichkeit glauben zu machen. Nur ist die Wahr-heit eben nicht das, was die Mehrheit glaubt! Anlässlich ei-nes kürzlichen Besuchs des Autors beim **EUROPÄISCHEN STABILITÄTSMEECHANISMUS (ESM)** sei heute unter der Lupe betrachtet, welche Mechanik da im Staate Luxemburg zur Anwendung kommt. Vor allem sei bei dieser Gelegen-heit das Stabilitätsverständnis hinterfragt. Drei Aspekte, die es in diesem Zusammenhang knapp darzulegen gilt.

**ERSTENS:** Ökonomisch betrachtet ist der ESM nichts weiter als ein gewaltiger Allokationsmechanismus ähnlich dem des INTERNATIONAL MONETARY FUND (IMF). Alloziert wird Kapital, ein knappes Gut. Die zent-rale Aufgabe des ESM ist schnell umrissen. Übersteigen in einem Mitgliedstaat der Eurozone die Staatsausga-ben die dortigen Staatseinnahmen, dann ist dieser Staat zahlungsunfähig. Wäre § 17 Abs. 2 InsO bzw. ein Artikel gleichen Inhalts einer EU-Insolvenzrichtlinie auf Staaten anwendbar, bedauerlicherweise gibt es eine solche Richtlinie nicht, könnte gegen diesen Staat gar ein Insolvenz-verfahren eröffnet werden. Ziel ist es dennoch, die Zah-lungsunfähigkeit abzuwenden. Langfristig gibt es objektiv betrachtet hierfür nur einen Weg: Erhöhung des Steuer-aufkommens. Kurzfristig indes bleibt nichts anderes üb-rig als: Verschuldung. Ist dem Krisenstaat jedoch der Weg zum Kapitalmarkt wegen einstweilen zu hoher Risikoauf-schläge versperrt, soll die finanzielle Deckungslücke mit Hilfe des ESM geschlossen werden. Zu diesem Zwecke haben ihn die Mitgliedstaaten des Euro-Währungsgebiets durch Unterzeichnung eines völkerrechtlichen Vertrags (ohne Exit-Klausel) mit einem genehmigten Kapital von €700 Mrd. ausgestattet (Art. 8 Abs. 1 ESM-V) und ihm das Recht gegeben, sich seinerseits am Kapitalmarkt zu ver-schulden (Art. 21 ESM-V). Flankiert wird diese Kapital-ausstattung mit einem Recht auf persönliche Immunität für alle Organe und Bedienstete des Fonds (Art. 35 Abs. 1 ESM-V) sowie einem Recht auf Steuerfreiheit für letztere und den Fonds selbst (Art. 36 ESM-V).



# /// UNTER DER LUPE: EUROPÄISCHER STABILITÄTSMEECHANISMUS? ///



**ZWEITENS:** Die Krisenherde der ersten drei je-ner oben aufgezählten vier Krisen vermag der ESM schon deshalb nicht zu stabilisieren, weil die schlichte Hingabe von Kapital keine Konvergenz der Lohnstückkosten bewirkt. Dies aber ist eine Grundvoraussetzung, um die Kaufkraft der Gemeinschaftswährung zu harmonisieren und damit Wettbewerbsnachteile in der Eurozone abzubauen. Folglich bewirkt ein ESM-Kredit auch keine Stabilisierung der Außenhandelsungleichgewichte. Am allerwenigsten aber fällt eine strenge Regulierung des Bankensektors in den Kompetenzbereich des ESM. Nein, die Krisenherde der ersten drei Krisen können vor dem Hintergrund des gegenwärtigen Gemeinschaftsrechts ausschließlich die politischen Entscheidungsträger in den nationalen Parlamenten der Mitgliedstaaten stabilisieren. Ob es zielführend ist, an dieser Rechtslage festzuhalten, sei hier in Frage gestellt.

**DRITTENS:** Der ESM vermag einzig die drohende Zahlungsunfähigkeit eines Staates abzuwenden und ein Land insoweit kurzfristig zu stabilisieren. Damit ist die Ursache für die finanzielle Unterdeckung aber noch nicht beseitigt und also langfristig keine Stabilität geschaffen. Zudem birgt eine Kapitalallokation durch den ESM einen äußerst trügerischen, weil induktiven Erkenntnisfehler. Karl Raimund Popper hätte daran wahrlich seine Freude gehabt. Der Trugschluss geht auf die vermeintliche Erkenntnis zurück, wonach ein Staatsbankrott unmöglich sei, solange Staaten zahlungsfähig sind. Dem ist jedoch nicht so. Vielmehr sind die Voraussetzungen für einen Staatsbankrott gegeben, wenn der Barwert der

Verbindlichkeiten eines Staates den Barwert der Steuerzahlungsfähigkeit seiner Steuerpflichtigen übersteigt. Ist dieser Punkt überschritten, folgen dem ersten Kredit alsbald ein zweiter, dann ein dritter und gegebenenfalls ein Schuldenschnitt etc. Schulden kontrolliert nur, wer auch das Handeln des Schuldners kontrolliert. Wer Verschuldung stattdessen finanziert, verirrt sich langfristig im Kontrollbereich anderer. Wer aber meint, mit dem EUROPÄISCHEN STABILITÄTSMEECHANISMUS (ESM) sei eine Kontrollinstanz geschaffen worden, der irrt.

MARKO THOMAS SCHOLZ

16



## /// ABSOLVENT NAHM IM KAMINZIMMER PLATZ: ARBEITSPLATZ INTERNATIONALER REISEMARKT ///

Constantin Wiesmann hat im Jahr 2008 sein Studium im Bereich Handelsmanagement an der EUFH abgeschlossen. Unser Absolvent war kürzlich im Rahmen eines Kaminzimmersgesprächs der DCI zu Gast an seiner alten Hochschule, um Studierenden von seinen beruflichen Erfahrungen im internationalen Reisemarkt zu berichten, wo er mittlerweile sehr erfolgreich tätig ist.

Seine Ausbildung zum Kaufmann für Jagd- und Sportwaffen machte er parallel zum Studium bei Frankonia, wo er mit seinem Diplom (so was gab's damals noch an der EUFH) sofort einen Job bekommen hätte. Aber es zog ihn zunächst mal in die Ferne. Während seiner Weltreise absolvierte er auch ein Praktikum auf einer Jagdfarm in Namibia. Als er wieder mit beiden Beinen in Köln war, besuchte er den Absolventen-Kongress und lernte bei der Gelegenheit sein jetziges Unternehmen kennen. Seitdem ist er bei Gebr. Heinemann, einem der drei bedeutendsten Akteure des internationalen Reisemarkts, tätig. Nach dem Abschluss des Traineeprogramms „Retail Airport Management“ arbeitete er zunächst als Geschäftsführer einer Tochtergesellschaft im lettischen Riga. Seit Anfang 2012 ist er nun Geschäftsführer der Gebr. Heinemann Wien GmbH und dort für 10 Geschäfte und insgesamt 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verantwortlich.

Das Hamburger Unternehmen Gebr. Heinemann beliefert über 1.000 Kunden in über 100 Ländern. Im Einzelhandel ist Gebr. Heinemann mit rund 230 Heinemann Duty Free & Travel Value Shops, in Lizenz geführten Markenboutiquen und Concept Shops an insgesamt 61 Flughäfen in 27 Ländern tätig. Außerdem betreibt das Unternehmen Geschäfte an Grenzübergängen sowie auf Kreuzfahrtschiffen. Gelenkt wird das Unternehmen aus der Hamburger HafenCity heraus von den Vettern Claus und Gunnar Heinemann, der vierten Generation der Familie Heinemann. Weltweit sind 5.500 Menschen für Gebr. Heinemann tätig. 2012 erwirtschaftete das Familienunternehmen einen Gesamtumsatz von 2,4 Milliarden Euro. >>

17



## /// ABSOLVENT NAHM IM KAMINZIMMER PLATZ: ARBEITSPLATZ INTERNATIONALER REISEMARKT ///

>> Bei seinem Job in Österreich hat es Constantin Wiesmann mit Geschäftsreisenden, Touristen, mit Familien und Einzelpersonen zu tun. Viele unterschiedlich potenzielle Kunden mit in der Regel eher höherem Einkommen kommen auf engem Raum zusammen. In Wien müssen pro Jahr rund 11 Millionen abfliegende Menschen zu 100 Prozent den Duty Free Shop passieren, aber eben genau nur einmal. Diese Chance zu nutzen, ist natürlich eine Herausforderung. Unser Absolvent arbeitet täglich an der extrem wichtigen Passagierführung und Shopgestaltung, denn es bleibt wenig Zeit, aus Passagieren Kunden zu machen und so Umsätze zu generieren. Das aber ist wichtig, denn die Mieten an den Flughäfen sind immens. „25 bis 30 Prozent vom Umsatz gehen dafür drauf“, erzählt Constantin.

Sein Unternehmen hat für die Shopgestaltung eine eigene Architekturabteilung und das zahlt sich aus. Gebr. Heinemann schafft es, bis zu 35 Prozent der Passagiere als Kunden zu gewinnen. Die umsatzstärksten Kunden weltweit sind Asiaten, aber auch der Durchschnittseuropäer gibt am Flughafen rund 45 Euro für Sachen aus, die mit dem eigentlichen Flug nichts zu tun haben.

In seinem herausfordernden Job fühlt sich der EUFH-Absolvent rundum wohl. Mit Begeisterung erzählte er beim Kaminzimmergespräch vom familiären, fairen Arbeitsklima in seinem Unternehmen, wo Überheblichkeit etwas ist, das niemals toleriert wird, und wo Talente sorgfältig geschult und auf ihre Aufgaben vorbereitet werden. In den verschiedenen Phasen des Trainee-Programms, das Constantin durchlaufen hat, konnte er an verschiedenen Standorten und in mehreren Geschäftsbereichen von der Pike auf lernen, was er heute wissen muss.

Seinen Zuhörern machte er Mut. Ein erfolgreicher Weg wie seiner ist für einen Handelsmanager von der EUFH durchaus gangbar. „Wenn Ihr Euch im Handel seht, dann bekommt Ihr durch ein EUFH-Studium ein Super-Paket mit auf den Weg.“ Neben der Praxiserfahrung sind Einsatz, Wille und Passion wichtig. „Und unterschätzt auf keinen Fall, das Training sozialer Kompetenzen. Was ich dort gelernt habe, hat heute einen wirklich hohen Stellenwert in meinem Berufsalltag.“

Mehr Infos zum Trainee-Programm:

<http://www.heinemann-dutyfree.com/karriere/>

RENATE KRAFT



18

## /// DIE EUFH LUD EIN ZU „MANAGEMENT IM DIALOG“: NACHHALTIGKEIT IN DER GESCHÄFTSWELT ///

Ende Januar fand auf dem Brühler Campus der EUFH die zweite Auflage der neuen Veranstaltungsreihe „Management im Dialog“ statt. Das Studierendenparlament, der Alumni-Club, der Bereich Training sozialer Kompetenzen, der Finance Club und die Hochschule laden dabei gemeinsam regelmäßig Manager aus verschiedenen Branchen auf den Campus ein, die für Studierende und Gäste aus Brühl hilfreiche Tipps rund um die Geschäfts- und Berufswelt im Gepäck haben.

„Der Wunsch nach dieser Veranstaltungsreihe ist von den Studierenden ausgegangen“, erzählt Dr. Michaela Moser, Leiterin des Bereichs Training sozialer Kompetenzen an der EUFH. „Sie haben nicht nur Themen vorgeschlagen, sondern inzwischen auch schon Kontakte zu potenziellen Referenten geknüpft und den Abend selbstständig organisiert. Es ist toll, dass wir so viele engagierte Studierende haben“, freut sich die Dozentin und fügt hinzu: „Zusammen mit den Studierenden wollen wir die Plattform in der Zukunft ausbauen und unseren Kooperationsunternehmen so eine weitere Möglichkeit zum Dialog geben.“

So war die Veranstaltungshalle auch gut gefüllt, als Ende Januar Riccardo Wagner und Marcus Eichhorn zu Gast waren. Beide sind Inhaber der BetterRelations GbR zum Thema „Corporate Social Responsibility“. Gemeinsam beraten und unterstützen sie Unternehmen dabei, sich im Kontext von Unternehmenskultur und -werten, Nachhaltigkeit und gesellschaftlicher Verantwortung weiter zu entwickeln. Beide verfügen jeweils über mehr als 15 Jahre Erfahrung in Beratung, Konzeption, Strategieentwicklung und Kommunikation, davon mehr als 12 Jahre in leitender oder gesamtverantwortlicher Position. Anschaulich und mit engem Praxisbezug unterstrichen die beiden Ma-

nager des Abends, wie wichtig es ist, die Wirtschaft auch aus ethischer Sicht zu betrachten. Ein Industrieunternehmen stellt eben nicht nur schicke, innovative Produkte her, sondern ist oft genug auch mitverantwortlich für gesundheitliche Probleme von Mitarbeitern und Anwohnern oder für Umweltschäden. Corporate Social Responsibility (CSR) im Unternehmen sorgt dafür, dass die Akteure sich mit solchen Problematiken beschäftigen und aktiv Stellung beziehen. Es geht aber nicht nur darum, verantwortlich zu handeln, sondern es ist auch das Ziel, dass CSR zum Unternehmenserfolg beiträgt. Das erscheint nur auf den ersten Blick als Widerspruch, weil zum Beispiel Investitionen in den Umweltschutz zunächst Kosten verursachen. Die erfolgreichsten Unternehmen der Zukunft werden aber die sein, die besonders nachhaltig arbeiten, sind unsere beiden Gäste überzeugt. Mit vielen Experten sind sie sich darüber einig, dass der Wettbewerb zukünftig ganz entscheidend durch eine mehr oder weniger nachhaltige Unternehmenskultur entschieden wird.

Interessant war die Veranstaltung sicherlich nicht nur für Absolventen und Studierende der EUFH, sondern auch für Brühler, die sich für Nachhaltigkeitsthemen in der Geschäftswelt interessieren. Der Abend bot neben aktuellen Informationen beim abschließenden Get Together jede Menge Gelegenheit zum Austausch und zu Gesprächen zwischen den Experten und den Besuchern.

RENATE KRAFT



# /// KARRIERETAG AUF DEM NEUSSER CAMPUS: VIELE SCHÜLER UND UNTERNEHMEN ZU GAST ///



20

## /// KARRIERETAG AUF DEM NEUSSER CAMPUS: VIELE SCHÜLER UND UNTERNEHMEN ZU GAST ///

Mitte Februar fand auf dem Campus der EUFH in Neuss wieder ein Karrieretag statt. Viele Schülerinnen und Schüler waren zur EUFH gekommen, um während dieser Hausmesse auf dem Campus in die Welt der Wirtschaft hinein zu schnuppern und mit vielen kleinen und großen Partnerunternehmen der Hochschule erste Gespräche zu führen. Wahrscheinlich war für einige der jungen Besucher schon das zukünftige Ausbildungs- oder Praktikumsunternehmen dabei.

„Wir haben gute und sehr interessante Gespräche geführt“, betonte Christian Weber, der während des Karrieretages das Unternehmen ITK Rheinland vertrat. Die ITK Rheinland ist der kommunale IT-Dienstleister der Städte und Gemeinden im Rhein-Kreis Neuss sowie des Kreises selbst und der Landeshauptstadt Düsseldorf. Außerdem ist die ITK Rheinland ein Kooperationspartner der EUFH, bei dem Christian Weber die Praxisphasen seines dualen Wirtschaftsinformatik-Studiums in Neuss verbringt. Der junge Mann, der sowohl sein Unternehmen als auch seine Hochschule sehr gut kennt konnte die Gäste am Karrieretag natürlich bestens beraten. „Es hat mir großen Spaß gemacht.“

Auch die anderen Unternehmensvertreter und das Hochschulteam äußerten sich sehr zufrieden mit dem Nachmittag an der EUFH. Die mehr als 20 großen und kleinen Unternehmen, die am Karrieretag teilgenommen haben, äußerten sich durchweg sehr zufrieden mit der Veranstaltung. Viele haben bereits geäußert, dass sie auch im kommenden Jahr wieder mit von der Partie sein werden.

Beim Karrieretag hatten die Gäste nicht nur Gelegenheit, viele interessante Gespräche zu führen. Sie hatten auch die Chance, Studierende und Professoren der EUFH kennen zu lernen oder an einer der Informationsveranstaltungen zum dualen Studium teilzunehmen. Der Nachmittag bot die ganz zwanglose Möglichkeit, sich interessante Einblicke in die Arbeitswelt zu verschaffen, sich über Einstiegsmöglichkeiten zu informieren und den Neusser Campus kennen zu lernen.

RENATE KRAFT

*Christian Weber (rechts) von ITK Rheinland führte viele interessante Gespräche.*



## /// EUFH FINANCE CLUB KICK-OFF IN NEUSS: STEUERTIPPS FÜR STUDIS ///

Am 12. Februar 2014 war es nun endlich soweit. Die am Standort Neuss neu gegründete Dependence des EUFH Finance Clubs lud zum ersten Vortragsabend ein. Zahlreiche Studierende hatten sich zum Thema „Tipps & Tricks zur Steuererklärung für Studierende“ zusammengefun-

den. Referent war Marko Thomas Scholz, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Finanz- und Anlage- management. Für die Studierenden war es ein Abend voller neuer Erkenntnisse, nützlicher Informationen und auch einer Menge Spaß. Herr Scholz konnte durch den stetigen Bezug auf die gängige Praxis für Staunen, Lacher und Verwunderung sorgen. Insbesondere Fristen bei der Lohnsteuerklärung waren ein zentrales Thema. Neu war für die Zuhörer aber ebenso, dass der Staat Steuerguthaben grundsätzlich mit 6 Prozent verzinst.

den. Referent war Marko Thomas Scholz, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Finanz- und Anlage- management. Für die Studierenden war es ein Abend voller neuer Erkenntnisse, nützlicher Informationen und auch einer Menge Spaß. Herr Scholz konnte durch den stetigen Bezug auf die gängige Praxis für Staunen, Lacher und Verwunderung sorgen. Insbesondere Fristen bei der Lohnsteuerklärung waren ein zentrales Thema. Neu war für die Zuhörer aber ebenso, dass der Staat Steuerguthaben grundsätzlich mit 6 Prozent verzinst.

Wir bedanken uns an dieser Stelle noch einmal bei der Hochschulleitung für die Unterstützung und möchten jeden Interessierten herzlich einladen, an unseren künftigen Veranstaltungen teilzunehmen. Unser Ziel ist es, Euch

terfragen, ob das, was in Berlin, Brüssel etc. passiert, unserem Land und unserer Geschäftstätigkeit wirklich nützt. Daher lade ich Euch im Namen des gesamten Finance Clubs ein, auch in Zukunft an dem Dialog teilzunehmen, zu fragen und sich zu Informieren. Werdet Mitglied, gestaltet, regt an und seid kritisch!

Infos und Newsletter unter:

Mail: [financeclub@eufh.de](mailto:financeclub@eufh.de)

Internet: [www.eufh.de](http://www.eufh.de)

Es bedankt sich der gesamte Finance Club und freut sich zukünftige Veranstaltungen.

FELIX FIEDLER



**MICHAEL JAHR****nicht verheiratet, keine Kinder**

23

|                    |          |                               |
|--------------------|----------|-------------------------------|
| <b>Liebblings-</b> | Farbe:   | rot                           |
|                    | Stadt:   | Köln                          |
|                    | Land:    | Deutschland                   |
|                    | Getränk: | Apfelschorle                  |
|                    | Essen:   | Pasta                         |
|                    | Buch:    | Die Leiden des jungen Werther |
|                    | Film:    | Dark Knight                   |

Im Aufzug möchte er am liebsten stecken bleiben mit: Franz Beckenbauer, weil er immer schon mal mit einer Lichtgestalt im Aufzug stecken bleiben wollte. Vielleicht leuchtet sie im Dunkeln.

## /// DAS HANDWERKSZEUG AN PRAKTISCHEN BEISPIELEN LERNEN: ALLES ANDERE SIND WORTHÜLSEN ///

Seit Anfang Februar ist Dr. Michael Jahr unser neuer Studiendekan des Fachbereichs Industriemanagement am Campus Neuss. Der Diplom-Volkswirt hat in Köln studiert und in Greifswald promoviert. Sieben Jahren war er als Unternehmensberater erfolgreich in der Restrukturierung und Prozessoptimierung von internationalen Industrieunternehmen tätig. Außerdem war er verantwortlicher Projektleiter im IT-Sektor und hat als wissenschaftlicher Mitarbeiter in Forschung und Lehre im Themenfeld der quantitativen Produktion und Logistik gearbeitet. Als er die Stellenausschreibung der EUFH fand, kannte er unsere Hochschule längst über Kontakte zu Professoren wie Prof. Kastner. Schnell war klar: „Das ist meins!“

Besonderen Wert legt der Neue in Neuss auf quantitative Lösungen von Problemen in der Praxis, denn damit hat er viel Erfahrung. So hat er zum Beispiel mal ein mathematisches Modell entwickelt, das die Materialflüsse bei einem Hersteller von Transformatoren im Auftragsdurchlauf in Verbindung mit Einkauf und Logistik aufeinander abstimmt. Im Kleinen will er Ähnliches auch mit den Studierenden machen. „Es ist wichtig, an praktischen Beispielen das Handwerkszeug zu lernen. Alles andere sind Worthülsen“, findet er.

Wer das Handwerkszeug dann beherrscht, der ist sehr flexibel einsetzbar. Genau hier sieht Dr. Jahr das große Plus des Studiengangs Industriemanagement. Die Studierenden bekommen Einblicke in alle Arbeitsbereiche eines Industrieunternehmens, vom Einkauf über die Produktion bis hin zum Vertrieb. Dabei ist es letztlich gleich, ob es sich um einen Hersteller von Feuerzeugen oder Autos handelt. Entsprechend hoch schätzt er die Zukunftschancen unserer Absolventen ein. „Die Unternehmen wollen ihre gut ausgebildeten jungen Mitarbeiter behalten.“

Die Tür unseres neuen Studiendekans in Neuss steht nicht nur für Industriestudenten immer offen. Dr. Jahr fühlt sich an der EUFH gerade wegen der Nähe zu den Studierenden ausgesprochen wohl. Er mag Menschen, weshalb die familiäre Atmosphäre am Campus für ihn goldrichtig ist. In der Mittagspause geht er schon mal spazieren und schaut, zum Beispiel im nahen Rheinpark-Center, den Studis bei der Praxis zu. Und nach Feierabend guckt Dr. Jahr gerne Fußball. Sein Favorit ist Bayern München, womit wir wohl leben müssen. Oder er geht ins Kino, wo er am liebsten Fantasy- oder Science-Fiction-Filme mag. „Mit der Realität soll es nichts zu tun haben. Die beschäftigt mich tagsüber schon genug.“

Renate Kraft 

**DIETMAR JOBST**

verheiratet, zwei kleine Kinder

|             |          |                                          |
|-------------|----------|------------------------------------------|
| Liebblings- | Farbe:   | blau                                     |
|             | Stadt:   | Berlin                                   |
|             | Land:    | Italien                                  |
|             | Getränk: | italienischer Wein,<br>besonders Amarone |
|             | Essen:   | Spaghetti Vongole                        |
|             | Buch:    | Einstein in Love                         |
|             | Film:    | Passion                                  |

Im Aufzug möchte er am liebsten stecken bleiben mit: einem Monteur, damit er da schnell wieder rauskommt

## /// 25 JAHRE INTERNATIONALE LOGISTIKERFAHRUNG: EIN BEITRAG FÜR DIE ZUKÜNFTIGE GENERATION UND DIE EUROPÄISCHE INTERNATIONALISIERUNG ///

Südafrika, Hongkong, Seattle, Holland, Schweiz, Italien, Kuwait, Dubai, Indien – und jetzt Brühl.

Dr. Dietmar Jobst ist der Name unseres neuen Logistikdozenten am Standort Brühl. Seit dem 1. Februar ist er zunächst in Teilzeit, ab dem 1. April dann in Vollzeit für die Studierenden da. Für einige sehr namhafte internationale Unternehmen war Dr. Jobst bereits weltweit in verschiedenen Management-Positionen tätig und bringt jede Menge Erfahrung mit zu uns, die er nun gerne an unsere Studierenden weitergeben möchte. In Berlin hat er Bergbau studiert, bevor er jahrelang als Geschäftsführer in der Unternehmensberatung aktiv war. Weil er gerne international tätig sein wollte, ging er zunächst zu Adidas. Im Jahr 2000 zog es ihn zu DHL in die Schweiz. Seit 2004 hat er weltweit kontinuierlich in großen, unabhängigen Supply Chain- und Logistikprojekten gearbeitet.

Nachdem er 25 Jahre internationale Logistikerfahrung gesammelt hat, möchte Dr. Jobst nun in der Lehre einen Beitrag für die zukünftige Generation leisten. Dafür hat er sich wegen der interessanten Kombination mit der Praxis die EUFH ausgewählt. Für ihn selbst ist die Betreuung von Studierenden eine spannende neue Erfahrung, bei der er sein Wissen aus über 450 internationalen Projekten ein-

bringen und verständlich vermitteln möchte. Besonders wichtig sind ihm dabei die Internationalisierung der Logistik und die Digitalisierung der Industrie. Hier sieht er für sich auch tolle Forschungsfelder.

Momentan pendelt er noch zwischen dem Haus in der Schweiz, in dem er mit seiner Familie lebt, und unserem Hochschulort. Aktuell lehrt Dr. Jobst in den Veranstaltungen unserer Gaststudierenden Innovationsmanagement und gibt zwei Logistikmanagement-Vorlesungen. Auch wird er gerne Internationale Logistik als Vorlesungs-Dienstleistung für den Handel, Wirtschaftsinformatik und Industriemanagement anbieten. Schon nach kurzer Zeit gefällt ihm das angenehme Arbeitsklima an der EUFH und im Fachbereich Logistikmanagement. „Ich glaube, dass ich viel zur Arbeit hier beitragen kann und freue mich schon darauf, den Fachbereich gemeinsam mit den Kollegen weiter zu entwickeln“, sagt er. Im schönen Städtchen Brühl jedenfalls fühlt er sich wohl und joggt allmorgendlich um den Heider Bergsee. Wie an jedem neuen Arbeitsort hat er sich auch bei uns zuerst um eine schöne Laufstrecke gekümmert. Der Rest kommt dann ganz von selbst.

Renate Kraft 



## CHRISTIAN EUDENBACH

unverheiratet, keine Kinder

|                    |          |                         |
|--------------------|----------|-------------------------|
| <b>Liebblings-</b> | Farbe:   | dunkelblau              |
|                    | Stadt:   | München                 |
|                    | Land:    | Schweden                |
|                    | Getränk: | Cola                    |
|                    | Essen:   | Tacos                   |
|                    | Buch:    | The Economic Naturalist |
|                    | Film:    | Star Wars               |

Im Aufzug möchte er am liebsten stecken bleiben mit:  
einem Mechaniker, der ihn da wieder rausholt.

## /// IN STUDIUM UND BERUF AN DER EUFH: LIEBE ZUR LOGISTIK ///

25

Christian Eudenbach heißt seit dem 6. Januar der neue wissenschaftliche Mitarbeiter im Fachbereich Logistikmanagement am Campus Brühl. Der Mann aus dem Ruhrgebiet hat an der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen sein Bachelorstudium mit Fachrichtung Wirtschaft absolviert. Der gelernte Bürokaufmann sammelte Praxiserfahrung bisher schwerpunktmäßig im Bereich Einkauf, zuletzt bei der Siemens AG.

Während seines Bachelorstudiums entdeckte Christian Eudenbach seine Liebe zur Logistik. Er hatte schon gehört, dass die EUFH einen berufsbegleitenden Master Logistikmanagement anbietet, der einen guten Ruf genießt. Und genau den macht unser neuer wissenschaftlicher Mitarbeiter vom nächsten Wintersemester an parallel zu seinem Job in Brühl nach Feierabend und am Wochenende im Studienzentrum Köln. Die Kombi aus Lehre und Studium gefällt ihm ausgesprochen gut. „Ich finde es sehr interessant, mit Menschen interaktiv zusammen zu arbeiten, ihnen was beizubringen und selbst auch dazu zu lernen.“ Ein spannenderes Fachgebiet als die Logistik kann er sich dafür gar nicht vorstellen. „Ohne Logistik würde doch die Welt nicht funktionieren“, sagt er.

Das duale Studium, in dem er nun zum Beispiel Praxisberichte und Fallstudien betreut, bietet seiner Meinung nach enorme Vorteile für die Studierenden, die Gelerntes sofort in die Praxis umsetzen können. Zunächst wird er es allerdings vor allem mit dem berufsbegleitenden Studium an der EUFH zu tun bekommen, denn im nächsten Semester wird er mit „Management von Materialwirtschaft und Beschaffung“ seine erste Lehrveranstaltung für die General Manager leiten.

Wenn ihm die Logistik in Job und Studium noch Zeit lässt, dann ist Christian Eudenbach sportlich aktiv. Er ist im Schwimmverein und er läuft gerne. Einige Marathons hat er schon bestritten und wird unter seinen neuen EUFH-Kollegen ganz sicher einige „Mitläufer“ finden. Nur Zuschauer ist der Logistik-Fan beim Eishockey. Für den Drittligisten Füchse Duisburg schlägt sein Herz. „Ich gehe aber auch gerne zu den Haien.“

Renate Kraft 



## SUSANNE FRANK

verheiratet, keine Kinder

|             |          |                          |
|-------------|----------|--------------------------|
| Liebblings- | Stadt:   | Kyoto                    |
|             | Land:    | England, Island          |
|             | Getränk: | Tee                      |
|             | Essen:   | Mettbrötchen             |
|             | Buch:    | Jim Butcher: Codex Alera |
|             | Film:    | War Horse, The Duellists |

Im Aufzug möchte sie am liebsten stecken bleiben mit: einem Techniker, um schnell rauszukommen, oder mit dem scharfzüngigen Kabarettist Volker Pispers, damit es nicht langweilig wird

## /// EIN HERZ FÜR DIE ADMINISTRATION: EIN NEUES GESICHT IN DEN GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN ///

Im Brühler Programm-Management des Fachbereichs Angewandte Gesundheitswissenschaften gibt es ein neues Gesicht. Susanne Frank übernimmt die Aufgaben von Nadine Nutt, die Ende Januar in Mutterschutz gegangen ist. Nach ihrem Studium der Japanologie, Niederlandistik und Germanistik an der Uni Köln und im japanischen Kyoto, wo sie dank ihrer Sprachkenntnisse nebenbei ausländische Studierende betreute, wollte sie eigentlich promovieren. Also blieb sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Uni. Dort beschäftigte sie sich mit Bewerbermanagement, Stundenplanung und Akkreditierung und stellte dabei fest, dass ihr Herz stärker für die Administration schlägt als für die Forschung. Also bewarb sie sich an der EUFH und freut sich sehr darüber, einen interessanten Job in der Bildungslandschaft gefunden zu haben, in dem sie wieder Studierende betreuen kann.

Das Thema Gesundheitswissenschaften ist noch neu für Susanne Frank, aber sie bringt viel Schwung und Engagement mit und geht die Sache selbstbewusst an. „Ich habe auch schon mal in einem Call-Center Golfausrüstungen verkauft. Das klappte prima, obwohl ich anfangs keinen

Plan hatte“, lacht sie. Außerdem hat sie schon nach ganz kurzer Zeit gemerkt, dass sie es in den Gesundheitswissenschaften mit lauter sehr freundlichen, netten Menschen zu tun hat. „Das macht es leicht.“ Überhaupt sind ihre ersten Eindrücke von der EUFH ausgesprochen positiv. „Schon bei meiner Vorstellungsrunde ist mir aufgefallen, dass sich hier jeder Zeit nimmt für ein nettes Wort. Niemand wirkt gehetzt, obwohl alle reichlich zu tun haben. Das finde ich super.“

Außerhalb der EUFH liest Susanne Frank gern und viel und ziemlich querebeet, zum Beispiel Urban Fantasy-Bücher, aber auch englische Belletristik aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Zweimal wöchentlich geht sie zum historischen Fechten. Dort wird mit Repliken historischer Waffen auf Basis historischer Quellen aus genau der Zeit gekämpft, in der die Waffen wirklich eingesetzt wurden. Ohne Punkte und Schiedsrichter, dafür aber mit sehr guter Schutzausrüstung und mit viel gegenseitiger Rücksicht.

Renate Kraft 



**MEIKE HALFAS****unverheiratet, keine Kinder**

**Liebblings-** Stadt: Köln  
 Land: Frankreich  
 Getränk: Milchcafé  
 Essen: alles mit Kartoffeln  
 Buch: Pascal Mercier:  
 Nachtzug nach Lissabon

Im Aufzug möchte sie am liebsten stecken bleiben mit: mit dem Psychotherapeuten Manfred Lütz, weil der Austausch mit ihm bestimmt sehr interessant wäre

## /// WIE DIE EIGENE WESTENTASCHE: ABSOLVENTIN BLICKT HINTER DIE KULISSEN ///

Meike Halfas kennt die EUFH wie ihre Westentasche. 2008 nämlich startete sie in ihr duales Studium Handelsmanagement. Seit dem 6. Januar ist sie nun als Referentin für Unternehmenskooperationen zuständig für die Studiengänge Industriemanagement, Wirtschaftsinformatik und Vertriebsingenieur. Seit Anfang 2013 absolviert sie außerdem an der EUFH das berufs begleitende Masterprogramm Human Resources Management.

Anno 2014 ist es ihre Aufgabe, Studienanfänger im Bewerbungsprozess um Ausbildungs- und Trainee-Stellen zu unterstützen. Sie selbst hat anno 2008 parallel zum Studium eine Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation bei der Reclay-Group, einer Unternehmensberatung im Bereich Verpackungsentsorgung, angetreten. Damals war sie die erste EUFH-Studentin dort. Irgendwas hat sie ziemlich richtig gemacht, denn seither bildet das Unternehmen Jahr für Jahr gemeinsam mit der EUFH aus. Noch während ihres Studiums wurde sie in eine Festanstellung übernommen und arbeitete als Assistentin der Geschäftsführung und an verschiedenen Projekten, u.a. zur Einführung eines Qualitätsmanagements, in der Finanzbuchhaltung oder im HR-Bereich. Von März

2012 bis Anfang 2014 war sie als Marketingassistentin bei Saint-Gobain HES tätig.

Ursprünglich hatte Meike Halfas mal Architektur studieren wollen. Aber nach einem Freiwilligendienst in Frankreich besuchte sie eine Bildungsmesse in Köln und traf dort ihren jetzigen Kollegen Jens Vögeler (damals Marketing-Trainee). Nach einem Gespräch war klar, dass sie zur EUFH will. Jetzt lernt sie ihre Hochschule von der anderen Seite kennen und hat gefunden, was sie eigentlich immer gesucht hat, einen spannenden Job im HR-Bereich. Einerseits ist ihr alles bei uns schon gut vertraut, andererseits lernt sie unheimlich viel Neues kennen. Den Blick hinter die Kulissen findet sie spannend und fühlt sich in ihrem neuen Team mit „supernetten Kollegen“ von Anfang an wohl. „Ich hatte auch schon ein paar Gespräche bei unseren Partnerunternehmen und habe schnell gemerkt: Dass ich selbst von der EUFH überzeugt bin, macht es einfacher.“

Renate Kraft 



**ANKE JOBSKY****unverheiratet, keine Kinder**

|                   |          |                                        |
|-------------------|----------|----------------------------------------|
| <b>Lieblings-</b> | Farbe:   | violett                                |
|                   | Stadt:   | London                                 |
|                   | Land:    | Großbritannien                         |
|                   | Getränk: | grüner Tee                             |
|                   | Essen:   | Sushi                                  |
|                   | Buch:    | Jean Kilbourne:<br>„Can't buy my love“ |
|                   | Film:    | die Serie "Game of Thrones"            |

Im Aufzug möchte sie am liebsten stecken bleiben mit: dem Geist von Nelson Mandela, weil er eine sehr beeindruckende Persönlichkeit mit besonderem Blick auf diese Welt war.

## /// RÜCKKEHR IN BEKANNTE GEWÄSSER: ALLES SCHON SO VERTRAUT ///

Im Jahr 2007 kam Anke Jobsky zur EUFH, um bei uns Handelsmanagement zu studieren. Das duale Studium hatte es ihr angetan, besonders nach ihrem Besuch beim Tag der offenen Tür, an dem ihr der Info-Vortrag von Prof. Kleiner im Gedächtnis haften blieb. Inzwischen hat sie den Bachelor inklusive Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau bei Robert Ley längst in der Tasche und ist als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich Handelsmanagement zur EUFH zurückgekehrt.

Zwischendurch war Anke Jobsky nach ihrer Ausbildung zunächst nach München gewechselt, wo sie als Assistentin der Geschäftsführung in einer Personal- und Unternehmensberatung tätig war. Ihre nächste Station war das wunderschöne, zungenbrecherische Aberystwyth in Wales, wo sie ihr Masterstudium in Management und Marketing absolvierte. Dort, direkt am Meer, hatte es ihr schon während des Auslandssemesters sehr gut gefallen. Nach ihrem Abschluss zog es sie dann nach Hamburg, wo sie im Zeit-Verlag noch ein Praktikum absolvierte. Schon während des Studiums hatte Anke Jobsky ihre Begeisterung für das wissenschaftliche Arbeiten entdeckt. Jetzt will sie unbedingt in die Lehre und promovieren will sie auch. Deshalb führte ihr Weg sie zurück

# 28

zur EUFH. „Es ist schön, in bekannte Gewässer zurück zukehren. Hier habe ich einen leichten Einstieg, weil mir alles schon so vertraut ist“, sagt sie. Die andere Seite der EUFH kennen zu lernen, fühlt sich für die Absolventin gut an, und besonders die sehr gute Atmosphäre im Team findet sie beeindruckend. Ihre EUFH-Erfahrung hilft ihr dabei, sich von Anfang an einzubringen.

In ihrer Freizeit liest, läuft und reist Anke Jobsky gerne. Dass Großbritannien ihr Lieblingsreiseziel ist, überrascht nicht. Aber dass sie viel lieber als Romane Body-Image-Bücher liest, ist ein bisschen ungewöhnlich. Die eigene und fremde Körperwahrnehmung ist ihr Forschungsschwerpunkt. Na dann, viele Freude beim Forschen und Lehren!

Renate Kraft 

**SUSANNE KNOPS**

verheiratet, 3 Kinder

|                    |          |                                 |
|--------------------|----------|---------------------------------|
| <b>Liebblings-</b> | Stadt:   | Paris                           |
|                    | Land:    | Irland                          |
|                    | Getränk: | Hugo                            |
|                    | Essen:   | Wild jeglicher Art              |
|                    | Buch:    | Zusammen ist man weniger allein |
|                    | Film:    | Paulette                        |

Im Aufzug möchte sie am liebsten stecken bleiben mit: Angela Merkel, um sie einmal persönlich kennen zu lernen.

## /// NEU IM PRÜFUNGSAMT: MIT VIEL ERFAHRUNG AN DIE EUFH ///



Seit Anfang des Jahres ist Susanne Knops an der EUFH in Neuss als Verwaltungsangestellte in Studienservice und Prüfungsamt beschäftigt. Nach dem Abi und nach dem Abschluss ihrer Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau war ihr schnell klar, dass sie in diesem Bereich auf die Dauer nicht bleiben wollte. Sie fand eine Arbeitsstelle bei einem mittelgroßen Handwerksbetrieb, bei dem sie für die gesamte Auftragsbearbeitung und die Einsätze der Monteure sowie die Außentermine des Chefs zuständig war. Dieser Job war aufgrund der täglichen Besuche bei Kunden, die sie zu Leistungen und Materialien beriet, sehr abwechslungsreich. Nach einer längeren Familienpause absolvierte sie zunächst eine Weiterbildung zur Projekt- und Teamassistentin, um sich - auch PC-technisch - wieder auf den neuesten Stand zu bringen. Bei ihrem Weiterbildungsinstitut in Krefeld blieb sie dann „hängen“ und arbeitete über vier Jahre in Organisation und Verwaltung im Bereich Erwachsenenbildung. Zu ihren Aufgaben gehörten die Erstellung der individuellen Teilnehmerstundenpläne, die Einsatzpla-

nung der Dozenten sowie das gesamte Prüfungswesen. Berufsbegleitend machte sie ein dreijähriges Teilzeitstudium am Berufskolleg Weingartstraße in Neuss, das sie als Staatlich geprüfte Betriebswirtin abschloss.

Susanne Knops brachte also schon eine ganze Menge Berufserfahrung im Bildungssektor mit an die EUFH. Sie bewarb sich auf eine Stellenausschreibung der Hochschule, weil sie sehr gerne mit jungen Menschen arbeitet. Zu der Zeit kannte sie die EUFH längst, weil sie eine In-foveranstaltung in ihrem Berufskolleg besucht und dabei einen sehr positiven Eindruck gewonnen hatte. In Neuss arbeitet sie sich nun gründlich ein und wegen der vielen netten Kolleginnen und Kollegen fühlt sie sich rundum wohl. Und wenn sie gerade nicht bei uns ist, beschäftigt sie sich gerne mit Acrylmalerei oder macht Städtereisen. Im Mai ist zum Beispiel ein Wochenende in Wiesbaden zum „Sekttag“ geplant. Na dann, Prost!

Renate Kraft 

**CORINNA SCHNEPF**

unverheiratet, keine Kinder

|                    |          |                             |
|--------------------|----------|-----------------------------|
| <b>Liebblings-</b> | Stadt:   | Köln                        |
|                    | Land:    | Zypern                      |
|                    | Getränk: | Tee                         |
|                    | Essen:   | alles Vegetarische          |
|                    | Buch:    | Dora Heldt: Urlaub mit Papa |
|                    | Film:    | Sie mag lieber Serien.      |

Im Aufzug möchte sie am liebsten stecken bleiben mit: Robert Carlyle, da er ein großartiger Schauspieler ist

## /// SO RICHTIG HEIMISCH IN BRÜHL: MIT VIEL GLÜCK AN DER EUFH GELANDET ///

Seit Anfang des Jahres haben wir in Brühl eine neue Bibliotheksmitarbeiterin. Corinna Schnepf wird als stellvertretende Bibliotheksleitung demnächst die Stellung halten, wenn Ulrike Wunder in Mutterschutz geht. Unser Hochschulort ist ihr bereits bestens vertraut, denn sie hat schon ihre Ausbildung zur Fachangestellten für Medien und Informationsdienste in Brühl absolviert. Die Bibliothek der nahen FH Bund war nicht nur während, sondern auch noch nach der Ausbildung ihr Arbeitsplatz. Zwischendurch war sie für ein Jahr als Bibliothekarin an der Uni Freiburg, doch es zog sie zurück an den Rhein. Eigentlich ist Corinna Schnepf im Rheingau aufgewachsen, aber so richtig heimisch fühlt sie sich trotzdem eher im Rheinland und besonders in Brühl. „Mit ganz viel Glück bin ich, nachdem mein befristeter Vertrag an der FH Bund ausgelaufen war, jetzt hier gelandet und kann bleiben, wo ich mich am wohlsten fühle“, freut sie sich. Schon nach kurzer Zeit hat sie sich sehr gut eingelebt. Ihre Aufgaben gefallen ihr ausgesprochen gut. „Es ist eine tolle Mischung. Ich habe viel Kontakt mit Studieren-

den und Kollegen. Außerdem gibt es viel Arbeit im Hintergrund. Auch das mag ich sehr gern.“ Es gefällt ihr rundum gut bei uns und sie sagt: „Mein neuer Job war mein schönstes Weihnachtsgeschenk.“

In ihrer Freizeit erkundet Corinna Schnepf gerne auf eigene Faust neue Städte. Sie läuft dann einfach los, macht Fotos und dokumentiert in Alben oder digital, was ihr so alles in den Straßen begegnet. Und, man glaubt es kaum, sie liest gern. Allerdings wird sie in unserer Bibliothek nicht wirklich fündig werden, denn sie mag vor allem Unterhaltungsliteratur. „Meine Lektüre muss leicht und schnell zu lesen sein.“ Na ja, es gibt ja zum Glück auch noch andere Bibliotheken im Rheinland.

Renate Kraft



## THORSTEN SCHOMANN

unverheiratet, keine Kinder

|             |          |                      |
|-------------|----------|----------------------|
| Liebblings- | Stadt:   | Saint-Thomé          |
|             | Land:    | Großbritannien       |
|             | Getränk: | kanarischer Honigrum |
|             | Essen:   | Chicken Curry        |
|             | Buch:    | Alexis Zorbas        |
|             | Film:    | Moon                 |

Im Aufzug möchte er am liebsten stecken bleiben mit: Joschka Fischer, der ihm Gründe für die Wandlung vom Friedens- zum Kriegsaktivisten erläutern könnte

## /// NEUER REFERENT FÜR HOCHSCHULENTWICKLUNG: HOCHSCHULWELT VON INNEN ERLEBEN ///

Seit dem Dreikönigstag arbeitet Thorsten Schomann als Referent für Hochschulentwicklung an der EUFH in Brühl. Er beschäftigt sich beispielsweise mit den ersten Vorbereitungen für die Wissenschaftsrat-Reakkreditierung, die für unsere Hochschule im Jahr 2018 wieder ansteht. Natürlich ist es das Ziel, dass die EUFH dann erneut das Top-Gütesiegel einer Wissenschaftsrats-Akkreditierung sehr gut erreicht.

In Konstanz, Pavia, Glasgow und Leipzig hat Thorsten Schomann Soziologie und Politikwissenschaften studiert. An der Uni Leipzig blieb er noch fünf Jahre lang als wissenschaftlicher Mitarbeiter und arbeitete vorwiegend in der Qualitätssicherung. Anschließend wechselte er zur evalag in Mannheim. Für die Evaluationsagentur führte er im Auftrag des Landes Hochschulevaluationen durch und lernte so ganz nebenbei das schöne Baden-Württemberg mit seinen Metropolen Künzelsau, Nürtingen oder Geislingen kennen und lieben. Nach wiederum fünf Jahren war es endlich so weit: Thorsten Schomann nahm Kurs aufs Rheinland, ließ sich im schönen Bonn nieder und arbeitete fortan bei der FIBAA (der Akkreditierungsagentur, die auch unsere sämtlichen BWL-Stu-



diengänge akkreditiert hat). Nach vielen Jahren, in denen er sich mit dem Thema Hochschulakkreditierung bei der FIBAA befasst hatte, will der gebürtige Lüneburger die Hochschulwelt nun wieder mal von innen erleben.

Außerhalb der Hochschulwelt fährt Thorsten Schomann gerne Motorrad. Leider ist sein heißer Ofen gerade defekt und er muss deshalb seinem zweiten Hobby, dem Singen unter der Dusche, frönen. Im Rheinland fühlt der Mann aus dem Norden sich inzwischen richtig wohl. Kein Wunder, denn er hat eine rheinische Oma und ist deshalb genetisch extrem vorbelastet. Unseren Dialekt hat er nach fast sieben Jahren in Bonn schon ganz gut drauf. „An Karneval arbeite ich aber noch“, sagt er.

Renate Kraft 

## /// AUSLANDSSEMESTER IN ANDALUSIEN: NOCH KEINEN TAG BEREUT ///

Während ich Euch diese Zeilen widme, befinde ich mich auf dem Weg von Salamanca zurück nach Jaén, wo ich seit über zweieinhalb Monaten wohne und studiere. Seit meiner Ankunft gab es viele Ups und Downs, aber ich möchte Euch vor allem von den positiven Seiten meines Auslandssemesters berichten.

Im Unterschied zu allen anderen Universitäten Andalusiens verfolgt die Universidad de Jaén (UJA) einen eigenen akademischen Kalender, wodurch meine Vorlesungs- und Klausurzeiten von allen anderen Hochschulen im Land abweichen. Praktisch gesehen heißt das, ich habe eher mit der Uni begonnen, wodurch ich auch früher fertig sein werde und in meinen letzten drei Wochen vor meiner Rückkehr nach Deutschland ausgiebig reisen kann.

Da ich mir das Reisen aber nicht bis zum Ende meines Auslandssemesters aufsparen wollte, bin ich seit Beginn der Vorlesungszeit nahezu jedes Wochenende unterwegs. Einige Fahrten sind durch das ESN (Erasmus Student Network) organisiert. Am zweiten Wochenende ging es über Córdoba nach Sevilla, dieses Wochenende waren wir beim ESN National Event in Salamanca, wo über 1.200 Erasmusstudenten aus ganz Spanien zusammen kamen. Leider hat das Wetter für die Stadtbesichtigung nicht wirklich mitgespielt und so freuten wir uns abends, in unserem 5\*-Hotel wahlweise ein Sprudelbad oder eine Massagedusche genießen zu dürfen, um uns dann für ein Gala-Dinner zurecht zu machen.

Bei der Planung seines Auslandssemesters stellt man sich in der Regel die besonders schönen Dinge eines Landes vor, im Fall von Spanien also vor allem dauerhaft Sonne, keinesfalls aber Dauerregen, Sturm und Schnee. Dass

es in Spanien nun auch Winter sein kann, verdrängt man beim Koffer packen dann ganz gerne mal. Zudem ist das Wort „Zentralheizung“ in Spanien ein Fremdwort, wodurch das Wohnen hier manchmal recht frostig sein kann. Auch die mitgebrachte Bettwäsche konnte ich nicht nutzen. Matratzen sind kürzer, Decken aber größer als in Deutschland. Gut, dass es Studenten gibt, die ihre Sachen am Ende ihres Auslandssemesters weiterverkaufen und man Bettwäsche, Teekoher u.ä. übernehmen kann. Auch meine „Arbeitswoche“ schaut hier etwas anders aus, weil ich freitags glücklicherweise frei habe. Ein normaler Uni-Tag besteht hauptsächlich aus viel laufen, da der Campus am anderen Ende der Stadt liegt. Jaén ist mit knapp 117.000 Bewohnern jedoch groß genug, um Stadt zu sein und klein genug, um nicht verloren zu gehen. Innerhalb von 30 Minuten immer bergab komme ich morgens an der Uni an, nachmittags geht es mit dem Bus den Weg wieder bergauf.

Meine Kurse habe ich ein bisschen durcheinander gewählt, d.h. ich habe z.B. Soziologie und Psychologie im Bereich Human Resources, Personalwesen im Bereich Public Administration, aber auch Marketing und Statistik



## /// AUSLANDSSEMESTER IN ANDALUSIEN: NOCH KEINEN TAG BEREUT ///

aus Administración y Dirección de Empresas (Unternehmensführung). Da ich Spanisch bereits im Abi hatte, studiere ich komplett auf Spanisch, muss meine Kurse aber auch immer vor- und nachbereiten, um mitzukommen. Ebenfalls neu für mich ist das Verhältnis von Theorie und Praxis in den jeweiligen Kursen, was bedeutet, dass man neben den theoretischen Grundlagen praktische Arbeiten in Form von mehreren kleinen Hausaufgaben, einem großen Gruppenprojekt oder Berichten zu unterschiedlichsten Deadlines erarbeiten muss. Bei nur fünf Kursen erscheint mir eine normale Uni-Woche dadurch viel intensiver als mit neun Kursen an der EUFH.

Insgesamt ist Jaén eine super Erfahrung und ein guter Ausgangspunkt, um Andalusien kennen zu lernen. Die Hochschule ist, mit spanischen Maßstäben gesprochen, für eine öffentliche Universität modern, großzügig und sauber. Ich kann ehrlich sagen, es gab noch keinen Tag, an dem ich es bereut habe, hier zu sein und ich hoffe doch sehr, dass es so bleibt!

Wenn Ihr mehr erfahren wollt, schaut doch mal hier vorbei: [www.elischeninspanien.wordpress.com](http://www.elischeninspanien.wordpress.com)



ELISA WEISER



## /// FAM 12 IM NACHBARLAND: VORSTELLUNG DER STUDIE „INNOVATIVE START-UPS IM GROSSHERZOGTUM LUXEMBURG“: ///

Am 25. Februar war es endlich soweit - die inzwischen fertiggestellte Studie (wir berichteten bereits in einer der vergangenen Ausgaben über dieses für die EUFH erstmalige Projekt), wurde in Luxemburg vorgestellt.

Nach einem interessanten Vormittag beim European Stability Mechanism (ESM) und der European Financial Stability Facility (EFSF) – siehe hierzu gesonderter Bericht - und einer wohlverdienten Mittagspause hatte sich die Gruppe um 14:00 Uhr in den Räumlichkeiten der Luxinnovation eingefunden. Gemeinsam mit Herrn Professor Dr. Hehn und Herrn Scholz erarbeitete der Studiengang FAM 12 einen Fragebogen zum Thema „Innovative Start-ups im Großherzogtum Luxemburg“, welcher bereits im September 2013 Herrn Dr. Christian Tock, Direktor im luxemburgischen Wirtschaftsministerium, an der EUFH vorgestellt wurde. Die Auswertung jener empirischen Erhebung erfolgte am Lehrstuhl Finanz- und Anlagemanagement der EUFH unter Mitarbeit einiger Mitglieder des Finance Clubs. Auch wurde am Lehrstuhl ein umfassender Forschungsbericht über die Forschungsergebnisse erstellt, welcher nun den politischen und institutionellen Entscheidungsträgern vor Ort präsentiert werden konnte.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Dr. Tock konnte sich die Gruppe zunächst einen Überblick über das Aufgabenfeld von Luxinnovation, einer nationalen Agentur für Innovation und Forschung, verschaffen. Sie ist ein weltweit einzigartiger Zusammenschluss von verschiedenen Akteuren des privaten (Handelskammer etc.) und öffentlichen Sektors. Luxinnovation prüft im Auftrag des luxemburgischen Staates jährlich 200 Projekte, aus denen letztlich ca. 30 Unternehmen entstehen. Für die Studie-

renden war es auch sehr interessant zu erfahren, welche Unterstützung die einzelnen Start-ups in den verschiedenen Phasen der Gründung bekommen.

Im Anschluss an diese kurzen Einführung war es nun an Professor Dr. Hehn und Herrn Scholz, den Verantwortlichen des Wirtschaftsministeriums und der Luxinnovation sowie den anwesenden Studierenden die Ergebnisse der empirischen Untersuchung, staatlich begleiteter innovativer Existenzgründer am Wirtschaftsstandort Luxemburg vorzustellen. Grundlage dieser Untersuchung waren 53 Unternehmen, die zwischen 2007 und 2013 gegründet wurden. Von diesen befragten Unternehmen haben 30 Unternehmen geantwortet und dienten schließlich als Basis der Analyse. Die Studie, die für alle Seiten sehr interessante und zum Teil auch überraschende Erkenntnisse geliefert hat, wird nun in Luxemburg genutzt, um die Betreuung der innovativen Start-up Unternehmen weiter zu verbessern.

Die vollständige Studie mit einem Umfang von 78 Seiten, die sich inhaltlich u.a. mit der Kapitalbeschaffung, den Wettbewerbsstrategien und der steuerlichen Situation befasst, kann in Kürze auf der Homepage der Hochschule eingesehen werden. Im Anschluss an die Vorträge schloss sich eine interessante Diskussionsrunde an, in der unsere Gastgeber, die Lehrenden und Studierende die Erkenntnisse bewerteten.

**ALEXANDRA GROSS**

*Die Ergebnisse der Studie werden wir voraussichtlich in der nächsten Ausgabe vorstellen.*



# /// FAM UND FINANCE CLUB AUF TOUR: BESUCH BEIM EUROPÄISCHEN STABILITÄTSMECHANISMUS ///

Am Dienstag, dem 25. Februar 2014, waren die Studierenden des Studiengangs Finanz- und Anlagemanagement der EUFH Brühl und Mitglieder des EUFH Finance-Clubs zu Gast beim Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM) in Luxemburg. In der öffentlichen Wahrnehmung ist diese völkerrechtlich geschaffene Finanzinstitution besser bekannt als „Euro-Rettungsschirm“. Der ESM löste die zeitlich begrenzt wirksame Europäische Finanzstabilisierungsfazilität (EFSF) ab, die seit Sommer 2013 keine neuen Rettungsprogramme mehr übernehmen kann, als Emittent von Anleihen aber für die kommenden Jahrzehnte weiter sehr aktiv sein wird.

Ab 10:00 Uhr hörten wir einen Vortrag von Herrn Strauch, dem ESM-Vorstandsmitglied, verantwortlich für Economics and Policy Strategy, zum Thema „Ist die Euro-Krise beendet?“. Gleich zu Beginn dieses Vortrags beantwortete Herr Strauch diese Frage mit „weitestgehend ja“, wenngleich die Reformen in den Ländern mit EFSF- oder ESM-Programmen weiter gehen müssten. Anschließend wurde uns die umfassende Strategie des EFSF und ESM anhand zahlreicher Abbildungen illustriert dargestellt. Die Strategie beinhaltet im Wesentlichen die Haushaltskonsolidierung sowie Strukturreformen auf nationaler Ebene, eine deutlich bessere Koordination der Wirtschaftspolitik in der Eurozone, Stärkung des Bankensystems und einen Fokus auf Wachstum. Zusätzlich erläuterte Herr Strauch die Instrumente, mit denen der EFSF bzw. ESM die Mission, die finanzielle Stabilität in Europa zu sichern und darüber hinaus EURO-Länder finanziell zu unterstützen, umsetzt. Im späteren Verlauf des Vortrags wurde genauer auf die Situation Deutschlands eingegangen. Insbesondere die Vorteile, die Deutschland durch den ESM hat, wurden dargelegt. Beispielsweise profitieren die deutschen Haushalte von den aktuell sehr niedrigen Zinsen. Diese hiermit erzielten Einsparungen belaufen sich nach Berechnungen verschiedener Ökonomen und Institute auf jährlich 15 bis 25 Milliarden Euro.

Im Anschluss hörten wir einen Vortrag von Herrn Ruhl, Head of Funding, welcher die Problematik unterschiedlicher Finanzierungsstrategien von ESM und EFSF thematisierte. Früher begab die EFSF Anleihen am Markt, die bei Volumen und Laufzeit genau einem Darlehen entsprachen, das an ein Programmland ausgezahlt werden sollte. Da sich diese Strategie als zu starr erwies, wurde sie von einer flexibleren Strategie ersetzt, mit der EFSF und ESM sehr viel besser auf unterschiedliche Marktbedingungen reagieren können. Zusätzlich erläuterte der Vortragende, wie sich Investoren in den EFSF geographisch und investorentypisch zusammensetzen. Geographisch stammen 51 Prozent der über 1000 Investoren in den EFSF aus dem Euro-Raum. Hauptinvestoren sind mit 41 Prozent die Banken.

Beide Vorträge hatten gemeinsam, dass wir Studenten jederzeit Fragen stellen konnten, auch wenn diese kritisch gegenüber den Finanzinstitutionen waren. Zuletzt wurden wir durch das zweistöckige Gebäude geführt und besichtigten unter anderem einen der beiden Handelsräume des ESM. Auffällig war hierbei die Internationalität innerhalb der Organisation. Der ESM beschäftigt derzeit rund 120 Mitarbeiter, die sich aus über 30 Nationen zusammensetzen.

Zusammenfassend war der Besuch des ESM in Luxemburg eine sehr interessante Erfahrung, da wir einen Einblick in die täglichen Aufgaben der Beschäftigten erlangen konnten und Expertenmeinungen aus erster Hand erfahren haben.

JANNIK SÖNTGEN



## /// IM DIENSTE DER FORSCHUNG: VON DER EUFH NACH YALE ///

Für die FH News ist Dr. Elke Gülden nichts zu viel. Die ehemalige Mitarbeiterin des EUFH-Teams, die bis vor einigen Monaten im Fachbereich Angewandte Gesundheitswissenschaften am Campus Brühl tätig war, hat mittlerweile ein Forschungsstipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft für zwei Jahre bekommen und arbeitet aktuell in Yale. Mitten in der schlimmsten Kältewelle in den USA hat sie die dicke Winterjacke für uns ausgezogen und den EUFH-Pulli, ihr Abschiedsgeschenk, übergestreift, um uns echte Yale-Fotos zu schicken. Die EUFH ist nun also leibhaftig an der Yale University in New Haven (Connecticut) präsent, an einer der renommiertesten Universitäten der Welt und an der drittältesten Hochschule der Vereinigten Staaten. Insgesamt 49 Nobelpreisträger haben in Yale studiert, gelehrt oder gearbeitet. Zu den Absolventen gehören fünf US-Präsidenten, 19 Richter des Obersten Gerichtshofs der USA und diverse ausländische Staatsoberhäupter (so sagt das schlaue Wikipedia).

Die ehemalige EUFH-Mitarbeiterin forscht an der Yale Medical School im Labor einer Spezialistin auf dem Gebiet des Typ 1 Diabetes. Der Forschungsschwerpunkt ihrer Arbeitsgruppe ist die Interaktion der Darmflora mit dem Immunsystem. Im Tiermodell versucht das Forscherteam herauszufinden, welche Bakterien im Darm die Entwicklung eines Diabetes begünstigen. Das Ziel dabei ist es, die Darmflora dahin gehend zu verändern, dass die Entstehung des Diabetes verzögert oder gar verhindert wird. Aber so weit ist es derzeit noch lange nicht. Das wäre der große Durchbruch, aber die Forschung ist noch ganz am Anfang. Bis vor wenigen Jahren war man noch der Ansicht, dass Darmbakterien lediglich dabei helfen, ansonsten unverdauliche Nahrungsbestandteile aufzuspalten. Heute weiß man, dass Bakterien im Darm das Immunsystem beeinflussen. Man kann die Zusammensetzung der Darmflora durch Di-

## /// IM DIENSTE DER FORSCHUNG: VON DER EUFH NACH YALE ///

äten verändern und somit ist es das Endziel, irgendwann einmal ein Nahrungsmittel oder einen Zusatzstoff für Menschen mit erhöhtem Diabetes-Risiko zu haben. Der Verzehr soll dafür sorgen, dass am Ende nur noch „gute“ Bakterien, die „positiv“ mit dem Immunsystem interagieren, im Darm vorhanden sind.

Das ist alles noch Zukunftsmusik, aber schon heute genießt Dr. Elke Gülden ihre Arbeit in Yale. Sie weiß den tollen Forscherspirit dort sehr zu schätzen und die Zusammenarbeit mit vielen cleveren Köpfen aus der ganzen Welt sorgt für eine spannende, interessante Arbeitsatmosphäre. „Ein bisschen anstrengend ist es natürlich schon, weil ich mich eben nicht nur auf die amerikanische Kultur einstellen muss, sondern auch mit wahnsinnig vielen anderen Kulturen täglich zu tun habe. Am Anfang war das eine ziemliche Herausforderung, aber mittlerweile ist es schon normal geworden. Alle hier sind sehr aufgeschlossen und an den anderen Kulturen sehr interessiert.“

Neben der beruflichen Chance, die Yale der ehemaligen EUFHlerin bietet, macht sie jeden Tag auch ganz persönlich wertvolle Erfahrungen und erweitert ihren Horizont eben nicht nur beruflich. Wir wünschen ihr weiterhin eine spannende Zeit und freuen uns sehr, wenn sie eines Tages wieder mal bei uns vorbeischaut. Wenn es sein muss, gerne im Yale-Pullover.

RENATE KRAFT

Yale University  
SCHOOL OF MEDICINE



333 Cedar St



25 Absolventen gaben am Samstag, den 08. Februar 2014 im Kart & Event Center in Kerpen einmal Vollgas. Wie bei einem richtigen Formel-1-Rennen mit Training, Qualifying, Rennen und Siegerehrung fuhren sie um die Wette. Doch gewinnen konnte nur eine Mannschaft! Es war ein tolles Event unseres Alumni-Clubs und die Pläne für eine Wiederholung laufen bereits.



**/// THE WINNER IS ...  
ALUMNI-KARTFAHREN  
IN KERPEN ///**



## /// GENERAL MANAGER GUT SORTIERT: EXKURSION ZUM UPS-AIRHUB KÖLN/BONN ///

39

Die General Manager hatten den Wunsch nach einer Praxis-Exkursion geäußert. Deshalb ging es neulich im Rahmen der Vorlesung Supply Chain Management mit Prof. Dr. Philipp Precht zum Köln-Bonner Flughafen. Die berufsbegleitend Studierenden haben ihre Vorlesungen eh in den Abendstunden, und so bot es sich an, den Airhub unseres langjährigen Kooperationspartners UPS mal live und in vollem Einsatz unter die Lupe zu nehmen.

Schon seit 1986 spielt das europäische Drehkreuz in Köln-Bonn eine wichtige Rolle im globalen UPS-Transportnetzwerk. Heute ist der Airhub das größte Verteilzentrum des Unternehmens außerhalb der USA. Sagenhafte 110.000 Sendungen pro Stunde können hier sortiert werden. Das alles passiert allnächtlich in einem engen Zeitfenster zwischen 23 Uhr und 2:30 Uhr. Dann landen die Flieger der UPS-Flotte im Minutentakt. Container werden aus den Flugzeugen in die Sortieranlagen gebracht und sofort entladen. Zeitgleich kommen Express-Pakete von Kunden im Umkreis von 500 Kilometern per LKW an. Je nach Größe und Gewicht werden die Sendungen nun kreuz und quer durch den Flughafen

geschleust. Mehrstöckige Paketförderbänder verbinden die Gebäudeteile, durch die die Sendungen wie von Geisterhand befördert werden. Dank moderner Technik kann jeder Kunde seine Sendung dabei minutengenau übers Internet verfolgen. Wer's mag... Von den Bändern gelangen die Sendungen auf Kippschalensysteme, auf denen sie die letzte Wegstrecke zurücklegen. Genau an der vorgesehenen Pakettrutsche schließlich wird jedes Paket abgekippt. Und dann geht's auch schon wieder in Container und in Flugzeuge. Noch vor Sonnenaufgang verlässt der letzte UPS-Jet den Flughafen und die Pakete fliegen auf schnellstem Weg weiter zu ihren Empfängern irgendwo in Europa oder sonst wo auf der Welt.

Gut sortiertes Wissen brachten die General Manager aus der nächtlichen Praxis mit. Zum Beispiel über Hub and Spoke Systeme, die sie gerade in ihrer Vorlesung behandeln. Hub ist dabei für die Bündelung von Zulieferströmen zuständig und Spoke oder Speiche sorgt dafür, dass alle Sendungen wieder auf den richtigen Weg gebracht werden. Ganz so wie am Flughafen Köln-Bonn bei Nacht.

RENATE KRAFT



## /// AN DER OSTSEE STUDIEREN UND MEER ERLEBEN: EUFH MED AUF DER EINSTIEG IN HAMBURG ///

Das Marketing-Team des Fachbereiches für Angewandte Gesundheitswissenschaften aus Rostock war an dem Wochenende vom 21.-22. Februar mit Studierenden auf der Bildungsmesse EINSTIEG in Hamburg vertreten. Insgesamt wurde die Messe von 41.000 Schülern, Lehrern und Eltern besucht, und so gab es auch einen starken Andrang auf die ausbildungsintegrierenden Studiengänge der Fachbereiche Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie. Finn Ackermann (Logopädiestudent) und Monique Härtel (Ergotherapiestudentin) präsentierten ihre Fachbereiche mit viel Engagement und konnten auch durch das praktische Equipment die Besucher von den Studienmöglichkeiten an der Ostsee überzeugen. Am meisten begeisterten die Interessenten die geflochtenen Körbe und die Holzanfertigungen, die im Handwerksunterricht von den Ergotherapiestudenten entwickelt wurden. Die geflochtenen Körbe bestehen aus Peddigrohr, einem Naturprodukt aus dem Inneren des Stammes der Rotangpalme aus Malaysia. Dies ist nur ein Beispiel für die praktische Ausrichtung der drei Fachbereiche. In allen Studiengängen werden wissenschaftliche

und theoretische Inhalte mit den praktischen Aufgaben und Anforderungen im Gesundheitswesen verbunden. Besonders gut kamen bei den Interessenten am Messtand auf der EINSTIEG die kurze Studiendauer mit der Kombination von zwei Abschlüssen, dem Staatsexamen und dem Studienabschluss, an. Am Samstag hielt Frau Prof. Fox-Boyer PhD auf der Messe einen Vortrag vor einem sehr interessierten Publikum zu dem Thema: Therapieren studieren – Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie. Hierbei ging sie genauer auf die drei Fachbereiche ein und erläuterte auch die Arbeitsmöglichkeiten, die sich den Absolventen der EUFH med durch ihren Wettbewerbsvorteil, den Studienabschluss Bachelor of Science, ergeben.

Die Messe war ein großer Erfolg, da das Marketing-Team einmal mehr die Vorteile eines Studiums an der Ostsee präsentieren konnte.

PATRICIA STIEMERT

40





## /// KNOBELKISTE 102 (APRIL 2014) DIE GLÜCKSZAHL ///

Mit dieser letztmaligen Ausgabe meiner Knobelkiste möchte ich mich mit einem kleinen Gewinnspiel verabschieden.

Suchen Sie sich irgendeine dreistellige Zahl aus und schreiben Sie diese Zahl zweimal hintereinander auf. Ist beispielsweise 789 die Zahl Ihrer Wahl, so notieren Sie sich die 789789 auf einem Zettel.

Nun beginnt das Spiel: Teilen Sie Ihre sechsstellige Zahl durch sieben – der Rest, der übrig bleibt, ist Ihre Glückszahl. Das kann nur eine der Ziffern 0, 1, 2, 3, 4, 5 oder 6 sein, weil Sie ja durch sieben teilen. Senden Sie mir dann bitte Ihre sechsstellige Zahl und Ihre Glückszahl per E-Mail zu ([m.kastner@eufh.de](mailto:m.kastner@eufh.de)). Sie erhalten von mir postwendend so viele 100-Euro-Scheine zugeschickt, wie Ihre Glückszahl angibt! ;-)

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Knobel-freunden für das fleißige Mitknobeln und für die vielen netten Zuschriften seit meiner ersten Knobelkiste im Juni 2007 bedanken! Vielleicht trifft man sich in einer anderen Knebelecke mal wieder. Mit den besten Wünschen

MARC KASTNER



TIME TOOOOOO  
...



?



41





# /// LÖSUNG DER KNOBELKISTE 101 DER 1000-METER-LAUF ///

...  
**SAY GOOD-BYE!!**

Als Benni das Ziel erreicht, muss Anna noch 100 m laufen. Sie hat also 90 Prozent der Strecke zurückgelegt. Als Anna das Ziel erreicht, muss Cleo noch 50 m bis zum Ziel laufen. Sie hat demnach 95 Prozent von Annas Strecke geschafft, also insgesamt 855 m. Demnach sind es für sie noch 145 m bis zum Ziel als Benni die Ziellinie überquert. Formal gilt:

$$x = 1000 \text{ m} - (1000 \text{ m} * 0,9 * 0,95) = 145 \text{ m}$$

MARC KASTNER



# /// WAS GIBT'S NEUES ... ... IN UND UM BRÜHL, NEUSS UND ROSTOCK? ///



**OSTER-  
FEST**

**ROSTOCK**

Hier die genauen Daten:

## OSTERMARKT

16.04.-21.04.2014

Promenade, Leuchtturmvorplatz

Mi-Do 11-19 Uhr

Karfreitag geschlossen

Samstag 11-19 Uhr

Sonntag 11.30-19 Uhr

Montag 11-19 Uhr

**19.04.2014 ab 11 Uhr** Saisonöffnung des Leuchtturms

**19.04.2014, 18.00 Uhr** Treffen zum Fackelumzug vor der Vogtei Am Strom 59,  
Fackeln können vor Ort erworben werden (2,50 EUR)

**19.04.2014 19:00 Uhr** OSTERFEUER Strandblock 2 unterhalb des Teepotts

**19.04.2014 21.00 Uhr** FEUERSHOW (Strand Höhe Teepott)

Die Osterbräuche in Mecklenburg haben eine circa 500 Jahre alte Tradition. Warnemünde und Markgrafenheide sind in der Region Rostock die bekanntesten Orte, um den Einzug des Frühjahrs zu feiern. Dabei spielt vor allem das Osterfeuer eine große Rolle. Es soll die Geister des Winters, die Kälte und die Dunkelheit vertreiben und im Gegenzug den Frühling herbeirufen.

Den Auftakt der Veranstaltungen bildet der **Ostermarkt auf der Promenade und dem Leuchtturmvorplatz**. Am Gründonnerstag wird in Markgrafenheide eine Osterwanderung durch die Rostocker Heide mit Grillen und Lagerfeuer veranstaltet.

In Warnemünde wird das Osterfest am vor allem am Samstag mit dem Osterfeuer begangen. Vorher findet außerdem am Vormittag die Saisonöffnung des Leuchtturms und abends ein Fackelumzug statt. Der Abend klingt mit einer großen Feuershow aus. Für das leibliche Wohl (z.B. Rostocker Rauchwurst, Muzen, Bratwurst, Crêpes etc.) und heiße und kalte Getränke am Strand und am Leuchtturm ist gesorgt.

**43**

/// WAS GIBT'S NEUES ...  
... IN UND UM BRÜHL, NEUSS UND ROSTOCK? ///

DÜSSELDORF & KÖLN

Öffnungszeiten:

Mi/Do 20:00 Uhr  
Fr/Sa 18:00 Uhr 21:00 Uhr  
So 14:00 Uhr 17:00 Uhr  
Mo/Di keine Vorstellung

Preis: zw. 26-39 €

Artistik, Live-Gesang und Comedy - „in einem ganz besonderen Licht“ präsentieren sich die Artisten des G.O.P.Varietés in Essen. Es sind „Scheindrücke“ zwischen subtilen Momenten und großen Effekten. Die Dinge mit Licht neu zu gestalten oder den zweiten Blick auf etwas zu lenken, das sich in der Dunkelheit ganz anders darstellt, ist Thema dieser Show. Alles in allem werden dem Zuschauer beeindruckende, humorvolle Sichtweisen eröffnet.

ELISA WEISER

G.O.P.  
VARIÉTÉ  
ESSEN  
„LICHT-  
GESTALTEN“

44

## /// EUROVISION SONG CONTEST 2014: UNSER SONG FÜR DÄNEMARK ///



Es war nun wieder soweit, Deutschland wählte einen Song für den diesjährigen Wettbewerb in Kopenhagen aus. Der Vorentscheid wurde in der Lanxess Arena in Köln ausgetragen. Es gingen acht verschiedene Künstler ins Rennen, um uns zu vertreten. Doch nur einer dieser Künstler hat es geschafft. Neben den meist unbekannteren Acts war dieses Jahr auch einiges an bekannteren Bands am Start wie Oceana oder The Baseballs. Die bekannteste Formation war sicherlich Unheilig.

Wie jedes Mal ist es schwer zu entscheiden, welcher Künstler und welcher Song, ob nun in Deutsch oder Englisch gesungen, es denn werden sollte. Seit Lena, die im zarten Alter von 19 2010 den Song Contest für Deutschland gewann, geben wir uns jedes Jahr besonders Mühe, um diesen Erfolg wieder zu erlangen. Bis jetzt leider nur mit mäßigem Erfolg.

Wenn man aber der Stimmung in der Arena am 13. März vertrauen kann, können wir wieder stolz auf unsere drei Künstlerinnen aus Berlin sein, die zusammen die Band Elaiza bilden. Sie dominierten den Abend mit ihrem Song „Is it right“. Die drei Damen, die es in dieser Konstellation erst seit knapp einem Jahr gibt, kamen durch den Sieg in einem Clubkonzert in Hamburg zu einer Wildcard, die ihnen die Chance ermöglichte, am Vorentscheid teilzunehmen.

Der Song selbst ist eine interessante Mischung aus mo-

dernen und traditionellen Elementen, die der Band einen ganz eigenen Charme verleihen. Die Frontfrau Elżbieta überzeugt durch ihre verspielte und kraftvolle Stimme, Natalie sorgte besonders live mit ihrem Kontrabass für einen dicken Teppich an tiefen Klängen. Die beiden werden abgerundet durch die tolle Akkordeonbegleitung von Yvonne. Der Beat von „Is it right“ ist eher langsam, aber dafür treibend mit starken Akzenten und „leicht verrückten“ Melodieführungen im Gesang.

Im Vergleich dazu konnten die Konkurrenten The Baseballs mit sehr matschigem Rock n' Roll oder der Graf (Unheilig) mit an Schlager erinnernden Liedern nicht überzeugen. Elaiza waren nicht nur musikalisch die beste Band, sondern sie hatten auch nach der ersten Runde die Arena im Griff und der Applaus war am lautesten. Wir können den drei sympathischen Damen nur viel Spaß und Erfolg am 10. Mai in Kopenhagen wünschen. Ihre natürlich charmante und authentische Art geben uns eine gute Chance, dieses Jahr eventuell sogar noch einmal zu gewinnen. Besonders wenn wir wieder die besonders „interessante“ Konkurrenz aus England oder Frankreich betrachten...

SEBASTIAN FÖRSTER

# /// EIN KONZERT IN GEMÜTLICHER WOHNZIMMER ATMOSPHERE: GERARD LIVE@STADTGARTEN / STUDIO 672 KÖLN ///

Er ist noch relativ jung und bisweilen auch nur Szenekenner ein Begriff. Gerard (bürgerlich Gerald Hoffmann) war noch vor kurzem ausschließlich als Support für verschiedene Künstler unterwegs, u.a. für Die Orsons – wir haben berichtet)

Nun aber, mit Erscheinen seines vierten Albums „Blau-sicht“, ging der junge Österreicher erstmals als „Star“ auf Tour. Sein Stil ist schwer zu umfassen. Er ist ein ruhiger Zeitgenosse und ein „Rap Poet“. Seine Texte haben viel Tiefgang und sind oft melancholisch. Lieder zum Abfeiern sind es wahrlich nicht und besonders laut sind auch nur

die wenigsten. In seinen Texten geht es oftmals um eigene Erfahrungen und Erlebnisse mit Freunden, Frauen und dem Leben an sich.

Für mich war damals nach dem Besuch des Konzerts der „Orsons“ eines klar: „Wenn Gerard auf Tour geht, bist du dabei!“. Was ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht wusste: Eine junge Dame, die ich später kennen lernen sollte, hatte den gleichen Wunsch. Und mit eben dieser jungen Dame (Kerstin Widera, Studentin IM 12 Brühl), bin ich fast ein Jahr nach dem Orsons Konzert auf das Konzert von Gerard gegangen. Und darüber berichten wir nun.

46



47

Da uns damals das Studio 672 als Konzert-Location kein Begriff war, musste uns das Navi leiten. Umso erstaunter waren wir, dass auf dem Gelände nix los war und auch keinerlei Sicherheitspersonal vorhanden war. Vereinzelt standen ein paar Fans herum. Einlass war um 19 Uhr und das große Warten begann. Es verstrich die Zeit, es wurde auch zunehmend kälter und schließlich wurden wir mit einer leichten Verspätung von 45 Minuten hereingelassen. Zunächst ging es die Treppen herunter Richtung Kellergewölbe. Der kleine gemütliche Raum strahlte Wärme und Behaglichkeit aus. Ich will nicht sagen, dass er mich an die Höhle eines Hobbits erinnerte, aber die Parallelen waren nicht zu leugnen.

Da uns klar war, dass keine Massen erwartet wurden und wir viel Platz hatten, stellten wir uns direkt an die Bühne. So einen „Star zum Anfassen“ gab es in meiner Vergangenheit nur, wenn ich bei Trainingseinheiten des 1. FC Köln war. Also lange Rede kurzer Sinn, es war ganz großes Kino.

Nun aber zurück zum eigentlichen Konzert. Die Show wurde durch den noch jüngeren Nachwuchsrapper Pimf MC gestartet. Da mir der junge Mann überhaupt nichts sagte, nickte ich freundlich mit. Kerstin hingegen kannte ihn, was mich auch erstaunte. Aber Kerstin kennt sie alle... Nach 20-25 Minuten war der „Pimf“ auch fertig und machte endlich Platz für Gerard.

Es wurden noch die letzten technischen Geräte geprüft und Gerard betrat bescheiden wie immer die Bühne. Leider, wie so oft im Leben, kommt es auf Details an und dieses Detail ließ das Musik-Equipment nicht starten. Nachdem dieses kleine Problem behoben worden war, ging es richtig los. Der Raum wurde durch blaue und rote Lichter geflutet, was alle Anwesenden in die richtige Stimmung versetzte. Die Jungs rund um Gerard auf der Bühne gaben alles und verbrauchten ein Handtuch nach dem anderen. Die Wohnzimmer-Stimmung lud zusätzlich zu einem kleinen Get-Together ein, Gerard scherzte mit den Fans und hielt die eine oder andere Konversation. Es war eben alles sehr vertraut und nett. Seine Musik und Texte taten ihr Übriges, dass sich die angereisten Fans wohlfühlten.

Zum Schluss gab es dann selbstverständlich eine Zugabe des Rap-Poeten. Im Anschluss darauf lud er seine Fans für Fotos und Autogramme ein. Da es sich um eine übersichtliche Anzahl handelte, ging das auch völlig in Ordnung. So bekamen Kerstin und ich ein Foto mit Gerard und ein Autogramm auf unsere Konzerttickets. Wie Kerstin meinte: „Ein sehr bodenständiger Junge“ und ich kann dem nur zustimmen. Ein Konzert lohnt sich definitiv und wird Euch sicherlich Spaß machen. Wir hatten ihn definitiv.

MARC-PHILIPP SPITZ UND KERSTIN WIDERA

## /// KINOTIPP: THE WOLF OF WALL STREET ///

Jordan Belfort ist gerade einmal 24 Jahre alt, als er sich entscheidet, an die Börse zu gehen und das große Geld zu machen. Kurz nach seiner Ausbildung zum waschechten Broker geht sein Arbeitgeber, die Firma L.F. Rothschild bankrott, am historisch bekannten „schwarzen Montag“. Er lässt sich von seinem Traum jedoch nicht aufhalten und wird schnell aufmerksam auf den Handel von Pennystocks. Relativ kleine Beträge von unbedeutenden Firmen werden hier gehandelt, doch die Provision beträgt 50%. Jordan sieht seine Chance zum Greifen nah. Kurz darauf gründet er seine eigene Firma Stratton Oakmont. Innerhalb weniger Jahre wird Jordan einer der erfolgreichsten Broker Amerikas, der wöchentlich knapp 1 Million Dollar verdient. Jedoch ist nicht nur seine Geldbörse exorbitant gewachsen. Der schnelle und harte Lebensstil an der Börse verlangt seinen Zoll und so verschreibt sich Jordan einem massiven Drogenkonsum und enormen Ausgaben für Luxus. Jedoch bleibt dies nicht ohne Folgen, nicht nur dass seine Ehe zugrunde geht, sondern das FBI kommt ihm auf die Fersen. Stück für Stück bröckelt sein Leben auseinander und er stellt sich die Frage: Wer ist Jäger und wer Gejagter? Wer ist der Wolf..?

### FAZIT:

Ein sehr, sehr langer Film mit einigen Höhen und Tiefen. Obgleich der krasse und wahnsinnige Lebensstil des Wolfs der Wall Street durchaus seine witzigen und charmanten Momente hat, gelingt es Regisseur Scorsese nicht, den Zuschauer an die Kinoleinwand zu fesseln. Zwar legt DiCaprio eine brillante Rolle hin, jedoch zeigten die diesjährigen Oskar-Entscheidungen, dass es wieder nicht ganz reichte. Die Story, basierend auf der tatsächlichen Geschichte des Jordan Belfort, ist authentisch und zugleich surreal. Doch die teilweise zu langen Szenen über Drogenexzesse oder vermeintlich lustige Ausraster schaffen es nicht, den „cleveren“ Plot über Wasser zu halten.

Für alle Scorsese Fans und angehende Broker sicherlich ein gutes Erlebnis mit realen Einblicken in die absurde Welt der Reichen und Schönen – aber nimmt definitiv ein zusätzliches Sitzkissen mit.

SEBASTIAN FÖRSTER

48



## /// SPIELETIPP: DARK SOULS II ///

2009 erschien ein anfangs relativ unbekanntes Spiel namens *Demon Souls* von dem Entwicklerstudio From Software. Dieses Spiel erreichte schnell den Geheimtipp-Status, da das Third-Person Action Adventure einen eher, aus heutiger Sicht, älteren Ansatz hatte, den Spieler zu foltern. Eine dunkle Welt voller bedrohlicher Monster und ein Held, der tot oder lebendig sein konnte, was das Spielgefühl massiv beeinflusste. Umso größer wurde der Erfolg beim zweiten Titel, nun *Dark Souls*, der 2011 erschien. Härter, böser und mit verbesserter Spielmechanik kam es zu kommerziellen Erfolg. Es war eines der härtesten Spiele unserer Ära.

Jetzt, am 14. März, erschien der dritte Teil in dieser teuflischen Saga – *Dark Souls II*.

Wieder einmal wird der Spieler in eine dunkle und kalte Welt geworfen, voller Hoffnungslosigkeit und erbarmungsloser Gegner. Warum sollte man sich so etwas antun? Ganz einfach, das Spiel erinnert an die alten Tage von Videospiele, in denen der Spieler nicht an die Hand genommen wurde und man selber Erfahrungen machen musste, wie man eine Passage meisterte. Das ist etwas, was *Dark Souls II* in Perfektion beherrscht. Als Spieler stirbt man unzählige Tode in dem auf knapp 60 Spielstunden angelegten Abenteuer, wirklich unzählige. Diese sind allerdings keine Frustrierer, denn jeder Fehltritt

eröffnet einen neuen Blick auf die Spielwelt, einen neuen Lerneffekt, der einen auf das weitere Abenteuer vorbereitet. Neben der harten Schule des Entdeckens und Sterbens gibt es viel zu bestaunen. Teilweise sind die Monster, gegen die man kämpfen muss, turmhoch oder die Umgebung einfach märchenhaft. Visuell wird einiges geboten, um das Spielgefühl auch optisch zu einem Erlebnis zu machen.

Ferner wurde auch der Multiplayer-Modus weiter verbessert. So stehen die Chancen gut, dass man bei einem besonders schwierigen Boss-Gegner Hilfe von anderen Spielern erbitten kann. Dieselben Spieler können aber auch das eigene Spiel infiltrieren und einem das Leben (als ob das noch möglich wäre) noch schwieriger machen.

### FAZIT:

Alles in allem ist *Dark Souls II* eine fantastische Erweiterung des Franchises, mit vielen Optimierungen und neuen Elementen und Überraschungen. Leider ist vieles nicht mehr ganz so beeindruckend wie noch 2011, da man sich inzwischen mit dem Spieldesign vertraut gemacht hat und jegliche Abart bereits erwartet. Auf jeden Fall sollte jeder einen Blick auf das Spiel werfen, denn mehr Herausforderung sucht man woanders vergebens.

SEBASTIAN FÖRSTER

# DARK SOULS II

49

/// NEWSTICKER ///

**++++100. GEBURTSTAG AUF DEM CAMPUS++++**

Kurz vor Weihnachten wäre Leo Verheugen 100 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass veranstaltete die Brühler Bank eG zu Ehren ihres Gründers und engagierten Lokalpolitikers ein Symposium auf dem Campus der EUFH. Der frühere EU-Kommissar Günter Verheugen hielt an der EUFH eine Rede über das Leben seines Vaters, der nicht nur der Vater des Brühler Genossenschaftsbankwesens ist, sondern sich auf vielerlei Weise um unseren Hochschulort verdient gemacht hat. So war er zum Beispiel Geschäftsführer des Einzelhandelsverbandes, aber auch Vorsitzender des Fußballclubs Brühler SV, Mitgründer des Tennis- und Hockeyclubs Brühl und noch so einiges mehr. Auch Jürgen Weischer, geschäftsführender Gesellschafter der EUFH, nahm an der Feierstunde für den großen Brühler Bürger teil.

**+++++CONNECTICUM – KARRIERE-CHANCEN CHECKEN +++++**

Vom 6. bis 9. Mai 2014 öffnet die connecticum, eine der größten Firmenkontaktmessen Europas, wieder ihre Pforten am Flughafen Berlin-Tempelhof. Der Eintritt ist frei. Über 400 renommierte Arbeitgeber aus ganz Deutschland, Europa und Asien informieren die Studenten an Messeständen, in Firmenvorträgen und Einzelgesprächen über künftige Anforderungsprofile und vielfäl-

tige Karrieremöglichkeiten. Eingeladen sind Studenten aller Semester, Absolventen und Young Professionals. Während der connecticum-Messe sind Übernachtungen in den Berliner Hostels bereits ab 10,- EUR möglich und die Deutsche Bahn bietet bundesweit für die Fahrt zur connecticum vergünstigte Bahntickets an. [www.connecticum.de](http://www.connecticum.de)

**++VERZÄLLCHE, VERZÄLLCHE, VERZÄLLCHE ++**

Zuerst trafen sich die Logistiker, dann die Händler und am Tag vor Altweiber schließlich Industrieller, Wirtschaftsinformatiker und Vertriebsingenieure. Ort des Verzällche war wie so oft das Café Europa, wegen des warmen Winters teilweise sogar inklusive Terrasse. Freibier und Häppchen sorgten auch diesmal dafür, dass sich Studierende, Professoren und Mitarbeiter in lockerer Atmosphäre unterhalten und bei der Gelegenheit noch besser lernen konnten.

**+++++FRÜHJAHRPUTZAM CAMPUS +++++**

Karneval ist rum – das Frühjahr kann endlich kommen. Und schon können wir auf dem Campus in Brühl erste Frühjahrsputz-Aktivitäten beobachten. Mutige Mitglieder des EUFH-Teams haben sich auf das Dach zwischen Halle und Seminargebäude begeben, damit die EUFH mit strahlendem Weiß die schönste Jahreszeit begrüßen



/// NEWSTICKER ///

kann. Ein Dank an Simon Wasel vom IT-Team, der uns mit Bildmaterial versorgt hat.

**+++++++ BESUCH AUS DEN HAAG +++++++**

Kurz vor Karneval freute sich das Akademische Auslandsamt über Gäste aus Den Haag. Louise van Clark-Keulen und Fenna Hup von der Academy of Management & Human Resources an der „The Hague University of Applied Sciences“ waren zu Gast an der EUFH in Brühl. Sie waren gekommen, um Möglichkeiten der Zusammenarbeit der EUFH und der Hague University of Applied Sciences mit dem Auslandsamt und mit EUFH-Professoren zu besprechen. Hierbei ging es zum Beispiel um Praxisbezug, Internationalisierung, um sprachlichen Austausch Niederländisch-Deutsch und

um innovative Studienkonzepte. Eines ist bereits beschlossene Sache: Der Besuch einer niederländischen Studierendengruppe am Campus der EUFH wird nicht mehr lange auf sich warten lassen.

**++EUFH-STUDENTEN BLOGGEN AUS IZMIR++**

Mit zwei Kommilitonen verbringt Ben Hofer gerade sein Auslandssemester im türkischen Izmir. Über Facebook hat er uns Grüße geschickt. Unsere Izmir-Fraktion schreibt übrigens einen interessanten englischsprachigen Blog. Das ist bestimmt mal einen Klick wert für alle, die vielleicht auch in der Türkei studieren möchten. [www.eufhgoesizmir.de](http://www.eufhgoesizmir.de)

